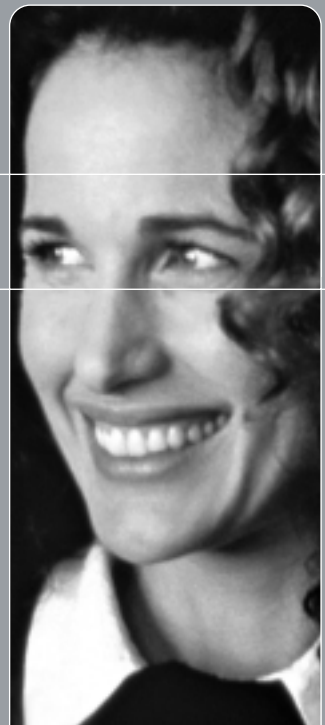




GESCHÄFTSBERICHT **2001**



**Inhalt**

<b>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</b>	4
<b>Konzernlagebericht</b>	
Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung	6
Geschäftsentwicklung	8
■ Investitionen	9
■ Umsatzentwicklung	10
■ Filmproduktion	12
■ Filmdistribution	13
■ Filmexhibition	17
■ Ertragslage	18
■ Vermögenslage und Investitionen	18
■ Liquiditätslage	19
■ Organisation und Mitarbeiter/Organigramm	20
F&E-Bericht	22
Risikobericht	22
Die Senator-Aktie	25
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	27
Ausblick	27
Preise und Auszeichnungen	28
<b>Konzernabschluss</b>	
Kennzahlen	32
Konzern-GuV	33
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	36
Konzern-Eigenkapitaldarstellung	37
Anhang	38
<b>Bestätigungsvermerk</b>	62
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	63
<b>Unternehmenskalender</b>	64

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Das Jahr 2001 brachte den Beginn einer Konsolidierung und gleichzeitig die Rückkehr zur Normalisierung der deutschen Medienindustrie.

Mit der Ernüchterung, die am Neuen Markt bereits in 2000 spürbar wurde, sind spektakuläre politische und wirtschaftliche Ereignisse verbunden. Auch das Schicksal einzelner Medienunternehmen trug zur Verunsicherung der Anleger bei. Nach dem Börsenboom, der viele neue Unternehmen an den Markt gebracht hatte, folgte im Berichtsjahr eine Phase der Marktberreinigung.

Damit einher ging ein rascher Wandel der Marktstruktur. Aus einem Verkäufermarkt wurde innerhalb weniger Monate ein Käufermarkt. Etliche Medienunternehmen gerieten ins Schlingern oder verließen den Markt wieder. Nach dem „großen Medienhype“ erfolgte eine Rückkehr zu einem wieder mehr an Substanz und Handwerk orientierten Geschehen.

Die neue Situation verlangte allen Unternehmen ein Höchstmaß an Flexibilität ab. Exklusive Kooperationen – vor Monaten noch ein Garant für den Zugriff auf hochwertiges Filmmaterial – büßten ihre strategische Bedeutung und im neuen Umfeld teilweise auch ihre Wirtschaftlichkeit ein.

Die neue Situation bot uns doch zugleich die Chance, die eingeschlagene Entwicklungsrichtung – insbesondere den Ausbau des internationalen Geschäfts – unter eigener Flagge zu forcieren, und zwar als Fortführung unserer auf Unabhängigkeit und Qualität beruhenden Strategie.

Die gute Ergebnisentwicklung bis zum dritten Quartal wurde zum überwiegenden Teil bereits von unserem internationalen Geschäft getragen, während das für das Berichtsjahr sicher geglaubte Umsatzvolumen im nationalen Geschäft im vierten Quartal nicht erzielt werden konnte.

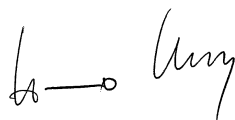
Für die mittelfristige Entwicklung unserer Gruppe sind wir weiterhin optimistisch. Denn Senator verbindet zwei Dinge miteinander, die für den Erfolg im Filmgeschäft wesentlich sind: langjährige Erfahrung plus Netzwerk auf der einen und eine realistische Wachstumsstrategie auf der anderen Seite.

In kaum einer anderen Branche bedingen sich diese Aspekte so sehr. So ist es nicht erstaunlich, wenn nach dem Abebben der durch den Neuen Markt ausgelösten Boomphase die Landschaft der deutschen Filmunternehmen immer stärker an die Verhältnisse vor dem Börsenboom erinnert. Schon damals lag Senator ganz vorn.

Senator profitiert heute sowohl durch den vorhandenen Qualitätsstock an Filmverwertungsrechten über sämtliche Auswertungsstufen als auch vom allgemeinen Wachstum des Unterhaltungsmarktes. Entwicklungen wie der Aufschwung der DVD-Technologie oder zukünftig Video on Demand werden uns weiteren Rückenwind in wachsenden Märkten geben.

Der Sprung in die Top Five der internationalen unabhängigen Weltvertriebe ist weiterhin Programm und wird die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig verbessern.

Wir arbeiten daran, dass sich der Erfolg auf der Basis unseres Konzeptes recht bald auch wieder in einem höheren Kursniveau unserer Aktie widerspiegelt.



Hanno Huth



Hanno Huth, Vorstandsvorsitzender

## Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

### Konsolidierung in der Filmwirtschaft mit positiven Gegentrends

Das turbulente Jahr 2001 bedeutete für die gesamte Entertainmentindustrie den Einstieg in eine Phase der Konsolidierung. Die Filmwirtschaft litt insbesondere unter rückläufigen Werbeerlösen, die den finanziellen Spielraum der TV Sender einengten.

Dem standen jedoch zwei positive Trends gegenüber, von denen Senator als breit aufgestelltes Unternehmen im Berichtsjahr profitieren konnte. Die erfreuliche Entwicklung im Kinogeschäft, das Besucherzahlen in Rekordhöhe verzeichnete, und der DVD-Boom haben gezeigt, dass die konjunkturelle Schwäche nicht direkt auf die Filmwirtschaft übertragbar ist. Das anziehende Interesse für Kinospielefilme zeigt zudem, dass der Qualitätsanspruch der Zuschauer ungebrochen ist.

Der deutsche Kinomarkt hat im Jahr 2001 mit 177,9 Mio. Besuchern (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um +16,7%) und 987 Mio. EUR Umsatz (+19,7%) neue Höchstmarken gesetzt. Im Durchschnitt ging jeder Einwohner 2,16 Mal ins Kino (Vorjahr

1,9). Der Anteil deutscher Produktionen am Gesamtmarkt stieg von 12,5% auf 18,4%. Im Video/DVD-Bereich wurde ein Umsatz von einer 1,1 Mrd. EUR erzielt, eine Steigerung von 22,7% gegenüber dem Vorjahr.

Die über Erwartung hohe Nachfrage im Video/DVD-Bereich und sich abzeichnende neue Verwertungsstufen, allen voran Video on Demand, deuten darauf hin, dass Content in Form von originärem Spielfilmmaterial weiter an Bedeutung gewinnen wird. Qualitativ hochwertige Kinospielefilme dürften daher zukünftig einer verstärkten Nachfrage begegnen. Prinzipiell kann zusätzlich von einer breiteren kommerziellen Nutzung über den gesamten Auswertungszyklus eines Spielfilms ausgegangen werden.



Andie MacDowell in „Drei Freundinnen und der Liebhaber“ (aka „Crush“)

### Sonderfaktoren verstärken Markttrend

Mehrere Sonderfaktoren verstärkten den allgemeinen Markttrend des Wandels vom Verkäufer- zum Käufermarkt im deutschen Filmgeschäft.

Das Börsensegment Neuer Markt blieb in Deutschland das ganze Jahr hindurch unter Druck. Vor allem Medienwerte wurden durch spektakuläre Vorgänge in einigen Unternehmen besonders hart getroffen. Das gesamte Segment büßte bei den Anlegern an Vertrauen ein. Der Ausfall des Aktienmarktes als Finanzierungsquelle über Kapitalerhöhungen, der Ausfall der Aktie als Akquisitionswährung oder schon allein die stark reduzierte Bewertung von Aktienpaketen schränkten den Finanzierungsspielraum vieler Unternehmen ein.

Die Zahl der Filmproduktionen stieg in der ersten Jahreshälfte 2001 wegen einer Streikdrohung der Filmschauspieler in Kalifornien an, weil viele Projekte im Hinblick auf den drohenden Streik, der letztlich aber ausblieb, vorgezogen wurden.

Der 11. September, der mehr oder weniger sämtliche Bereiche der Wirtschaft betroffen hatte, wurde von vielen Unternehmen zunächst in seiner Wirkung auf den Geschäftsverlauf unterschätzt.

Die angeführten Sonderfaktoren haben in Deutschland den allgemeinen Trend zum Käufermarkt noch verstärkt. Die überzogenen Preise für Spielfilme und die überzogene Nachfrage in Deutschland haben sich daher schneller als erwartet wieder normalisiert. Damit veränderten sich auch Strategievorgaben der Filmunternehmen, die ein Jahr zuvor noch die Sicherung des Zugriffs auf hochwertige Kinospielefilme (bspw. über Outputdeals) in den Vordergrund stellten. Die rasche Veränderung im Berichtsjahr verlangte den Unternehmen in der Konsequenz ein Höchstmaß an strategischer Flexibilität ab.

### Internationalisierung als Wachstumschance

Als Folge des intensiven Wettbewerbs und des begrenzten Wachstumspotenzials im nationalen Markt haben einige Unternehmen – wie auch Senator – ihre Internationalisierung forciert.

Ein Motor des internationalen Wachstums ist die steigende Bedeutung der Independents, die neben den großen Studios Spielfilme produzieren und vermarkten. So ergeben sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten zu den Studios einerseits und zwischen den Independents im Weltvertrieb andererseits.



Ralf Richter als Kalle in der Komödie „Was nicht passt, wird passend gemacht“

### Neue Finanzierungsspielräume

Das durch den konjunkturellen Abschwung und die darauf reagierende Geldpolitik bewirkte niedrige Zinsniveau eröffnet Unternehmen, die aus der Konsolidierungsphase erfolgreich hervorgehen werden, günstige Finanzierungsspielräume.

Das ermäßigte internationale Zinsniveau erlaubt eine günstige revolvingierende Finanzierung auf Euribor-Basis. Auch die Finanzierung über Filmfonds bleibt mit zunehmender Konkretisierung steuerrechtlicher Vorgaben nach wie vor eine nutzbare Ressource, zumal der „Medienerlass“ die Rechtssicherheit für die fondsgestützte Finanzierung erhöht hat.

Wir gehen davon aus, dass die Talsohle der konjunkturellen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr durchschritten wird. Die fiskalischen und geldpolitischen Gegenmaßnahmen der Vereinigten Staaten und die seit Mitte 2000 laufenden vielfältigen Anpassungsmaßnahmen im Unternehmenssektor sollten im laufenden Jahr wieder für Schwung sorgen. Das strukturell niedrige Preisniveau und die zunehmende Geldmengendynamik bei anhaltend niedrigen Zinsen sollte auch den Aktienmärkten positive Impulse geben können.

### Geschäftsentwicklung

Das gute Kinojahr und der Ausbau der Internationalisierung führten zunächst zu einer robusten Geschäftsentwicklung bis über das dritte Quartal hinaus, so dass lange Zeit an den aus der ursprünglichen Planung stammenden Zielen für 2001 festgehalten werden konnte. Die Auswirkungen des 11. September und die besondere Situation, die zum Ende des Jahres im Kinogeschäft entstanden war, vor allem aber unerwartet lang andauernde Verhandlungen im Rahmen des Verkaufs von TV-Rechtepaketen zwangen zu Neudispositionen und schließlich zu einer Korrektur der Ergebnisse für das Jahr 2001.

### Investitionen

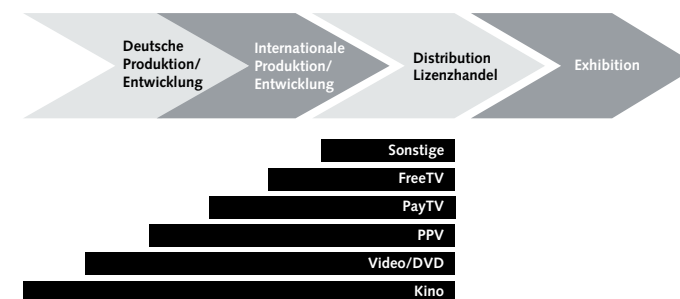
#### Ausbau unseres Geschäftsmodells

Nach den vielfältigen Erfahrungen, die Senator in den Vorjahren mit exklusiven internationalen Kooperationen und Beteiligungen erworben hatte, wurde im Berichtszeitraum der Fokus auf den Ausbau der Kernkompetenzen innerhalb des Konzerns gelegt. Unter dem Dach der Senator Entertainment AG sollte auch international eine operative Basis für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung geschaffen werden. Dabei erwies sich der einzigartige Ansatz einer kompletten Wertschöpfungskette im Filmgeschäft (Produktion, Distribution, Exhibition) – wie bereits im Jahr zuvor bei der Akquisition von hochwertigen Kinospielefilmen – für den Auf- und Ausbau des internationalen Geschäfts als besonders förderlich.

Die Internationalisierung der Kompetenzstrukturen unter dem Senator-Dach in Bezug auf internationale Produktionen fokussierte sich auf die Senator Entertainment Inc., auf die zunehmend die Aufgabe der Entwicklung von Projekten und deren Koordinierung entfiel, und auf die Kooperation mit der britischen FilmFour.

Sämtliche in den Vorjahren vereinbarten Kooperationen unterliegen vor dem Hintergrund der veränderten Marktgegebenheiten einer kritischen Überprüfung nach strikten Effizienz- und Profitabilitätskriterien. Nach Abschluss des dritten Quartals wurde die exklusive Kooperation mit Mark Canton zugunsten einer Zusammenarbeit auf Einzelprojektbasis umgewandelt. Die im Rahmen des bisherigen Joint Venture entwickelten Filmstoffe werden vom ehemaligen Columbia TriStar Chairman Canton auf reiner Erfolgsbasis weiterverwertet, wobei diese auch dritten Produzenten angeboten werden können.

#### Komplette Wertschöpfungskette und Rechte über sämtliche Auswertungsstufen



**Senator International Inc.**

Mit der Gründung der Senator International Inc. im März 2001 wurde die Internationalisierung des Geschäfts konsequent vorangetrieben. Senator International Inc. fungierte von Anbeginn erfolgreich als internationaler Sales und Distributionsarm der Senator Entertainment AG. Joe Drake, zuvor Präsident der internationalen Division bei Lions Gate Entertainment, wurde Präsident sowie Shareholder bei Senator International Inc.

Zusammen mit seinem zum Jahresende siebenköpfigen Team, zu dem auch Brian Goldsmith als CFO (zuvor bei Sony und Merrill Lynch) gehört, ist er für die Akquisition und Finanzierung von Eigen-, Ko- und Fremdproduktionen sowie für deren internationale Distribution verantwortlich. Senator International Inc. trat zum ersten Mal auf dem Filmmarkt in Cannes im Mai des Berichtsjahres in Erscheinung und war von Beginn an erfolgreich.

Senator International zeichnet sich durch beste Verbindungen und Kontakte zu den Major Studios sowie den unabhängigen Produzenten und Distributoren (Indies) aus. Die Mitarbeiter des in Los Angeles arbeitenden Teams um Joe Drake sind über viele Jahre in der internationalen Filmindustrie verwurzelt.

Nach kurzer Aufbauphase, die weder Investitionen in Firmenwerte noch M&A-Aktivitäten erforderte, konnte Senator International mit den Filmen „Trapped“ (aka „24 Hours“), „Death to Smoochy“, „Nothing“ und der Senator Koproduktion „Das Experiment“ im Berichtsjahr erste große Erfolge vorweisen.

**Umsatzentwicklung**



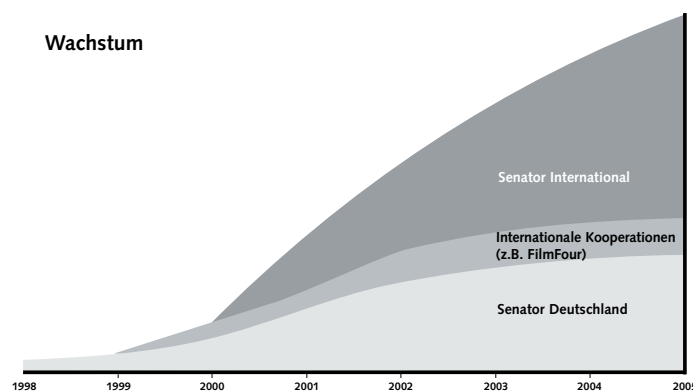
Das Jahr 2001 war wiederum von einer positiven Umsatzentwicklung gekennzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse um 29,9% auf 140,1 Mio. EUR. Dabei konnten vor allem in den Bereichen Kino und Lizenzhandel erhebliche Umsatzzuwächse verbucht werden. So stieg der Anteil der Kinoerlöse am Gesamtumsatz von 13,5% auf 19,9% und der Anteil der Lizenzhandelserlöse von 70,0% auf 73,8% der Gesamterlöse.

Der hohe Anteil des Lizenzhandels geht auf den erfolgreichen Auftritt von Senator International Inc. zurück. Folglich erhöhte sich der Anteil der Weltvertriebslöse von 15,7% auf 63,8%.

Die Umsatzdarstellung des Senator Konzerns erfolgt in den Segmenten Produktion und Distribution, während das Segment Exhibition als anteiliges Ergebnis der CinemaxX-Gruppe im Finanzergebnis dargestellt wird. Die Produktionsumsätze gliedern sich in Produzentenerlöse und Mittel zur Finanzierung der Produktionskosten (z. B. Fördermittel). In den Distributionserlösen fasst Senator die Einnahmen aus dem Filmverleih (Kinoerlöse) und dem Lizenzhandel (Video/DVD, TV-Rechte, Internet-Rechte von Eigen-, Ko- und Fremdproduktionen) zusammen.

Die von Senator International Inc. als internationalem Distributionsarm des Konzerns erzielten Umsätze ergaben sich hauptsächlich aus den Verkaufserfolgen der internationalen Eigenproduktionen.

**Wachstum**



**Senator International auf Wachstumskurs**

Innerhalb kürzester Zeit hat Senator in Los Angeles ein schlagkräftiges Team aufgebaut, das bereits beachtliche Erfolge vorweisen kann. Unter der Leitung von Joe Drake, dem ehemaligen Präsidenten der internationalen Division von Lions Gate, betreiben hochkarätige Experten das internationale Filmgeschäft. Dabei greift man auf langjährige exzellente Verbindungen zu den Major Studios, zu den auf das Filmgeschäft spezialisierten Banken, zu Regisseuren etc. zurück.

Senator International sieht sich strategisch zwischen den Major Studios, die zunehmend Teile Ihrer Wertschöpfungskette (insb. der Distribution) externalisieren, den Independent Producers und den Independent Distributoren positioniert. Durch die hervorragenden Kontakte zu allen Parteien ergeben sich eine Reihe interessanter Geschäftsansätze.

So begleitete Senator International in 2001 die beiden Eigenproduktionen „Death to Smoochy“ und „Trapped“. Beide Filme wurden weltweit in alle wichtigen Territorien verkauft. Auch die deutsche Senator Koproduktion „Das Experiment“ erzielte bereits einen beachtlichen Weltumsatz.

Senator International wird in Zukunft sowohl den internationalen Filmeinkauf sowie den internationalen Lizenzhandel als auch die nächsten internationalen Produktionen verantworten. Für den deutschen Sprachraum kommt Senator International dabei das Distributionsnetzwerk der Senator AG zugute. Gleichzeitig wird der Weltvertrieb der deutschen Senator Eigenproduktionen forciert.

Der enge Kontakt zu den Banken in LA als auch zu europäischen Finanzinstituten ermöglicht die Konzeption und Umsetzung der strukturierten Finanzierung von Filmprojekten.

Mit dem in kürzester Zeit aufgebauten Team von 15 Mitarbeitern verfolgt Senator konsequent seine Vorgaben, in Zukunft 80% des Konzernumsatzes im internationalen Bereich zu erzielen.

## Filmproduktion

### Deutsche Produktionen

Die Erlöse aus der nationalen Filmproduktion blieben aufgrund der geringeren Anzahl realisierter und vermarkteter deutscher Eigenproduktionen mit 8,8 Mio. EUR um 9,0 Mio. EUR oder 50,6% hinter dem Vorjahreswert von 17,8 Mio. EUR zurück. In 2001 wurden sieben Eigen- und Koproduktionen entwickelt. Zur Zeit befinden sich elf Projekte in der Entwicklung sowie weitere in der Planung.

Mit vier Eigen- und Koproduktionen kam Senator in 2001 unter die Top Ten der deutschen Filme („Jetzt oder Nie“, „Lammbock“, „Das Experiment“, „Mondscheintarif“). Mit „Jetzt oder Nie“ und „Das Experiment“ wurden jeweils weit mehr als eine Million Besucher in die Kinos gelockt. Die Senator-Koproduktion „Lammbock“ belegte mit 851.000 Zuschauern den 7. Platz unter den deutschen Filmen (Platz 49 insgesamt).

Deutsche Filmproduktionen von Senator wurden im Berichtsjahr mit einer Fülle renommierter Auszeichnungen bedacht: „Das Experiment“ erhielt vier Deutsche Filmpreise für den besten Hauptdarsteller (Moritz Bleibtreu), den besten Nebendarsteller, das beste Szenenbild sowie den Publikumspreis Deutscher Kinofilm des Jahres, drei Bayerische Filmpreise für beste Kamera, beste Regie und bestes Drehbuch sowie den Bogey für 1000 Besucher pro Kopie am Startwochenende. Mit insgesamt 1,6 Mio. Besuchern belegte der Film Platz 4 unter den deutschen Filmen

(Platz 24 insgesamt). Darüber hinaus konnte auch im Weltvertrieb ein außergewöhnlich gutes Ergebnis mit diesem Film erzielt werden.

Mit zum Konsolidierungskreis gehört die Filmproduktion von X-Filme Creative Pool GmbH, an der Senator zu 51% beteiligt ist. Zu deren Produktionen gehören u.a. „Lola rennt“, „Das Leben ist eine Baustelle“ sowie „Der Krieger und die Kaiserin“ und „Heaven“.

Eine eigene Filmproduktion ist für die Sicherung der Ertragskraft und für die Schaffung langlebiger Vermögenswerte von zentraler Bedeutung für Senator. Deshalb wird Senator in Zukunft wieder verstärkt auf Eigen- und Koproduktionen setzen.

### Internationale Produktionen

Im Jahre 2001 wurden zwei hochwertige internationale Eigenproduktionen hergestellt: Der Film „24 Hours“, der unter dem internationalen Titel „Trapped“ vermarktet wird, und „Death to Smoochy“. Die Umsätze aus den beiden Produktionen werden über den internationalen Lizenzhandel ausgewiesen.

## Filmdistribution

### Nationales Verleihgeschäft

Senator hält in der Regel die Rechte über sämtliche Auswertungsstufen (Kino, Video/DVD, TV, weitere). Diese strategisch günstige Ausgangsbedingung bietet den Vorteil vor allem dann zu gewinnen, wenn die Märkte in Bewegung geraten. Sei es, dass eine zusätzliche Auswertungsstufe entsteht, für die dann gegebenenfalls die Rechte bestehen, oder eine bestehende Auswertungsstufe aufgrund besonderer Marktfaktoren oder technischer Innovationen besonders starke Umsatzzuwächse verzeichnet.

Der für viele überraschende DVD-Boom wie auch die im Berichtsjahr in Gang gekommene Diskussion um eine Übernahme der Telekom-Kabelnetze sind Beispiele dafür, wie Senator von dem Prinzip, die Rechte über sämtliche Auswertungsstufen zu halten, profitiert und auch in Zukunft profitieren wird.

Das Verleihgeschäft für den deutschen Sprachraum wird über die Senator Film Verleih GmbH direkt abgewickelt. Für Österreich und die Schweiz übernehmen in der Regel Sublizenznehmer diese Aufgabe.

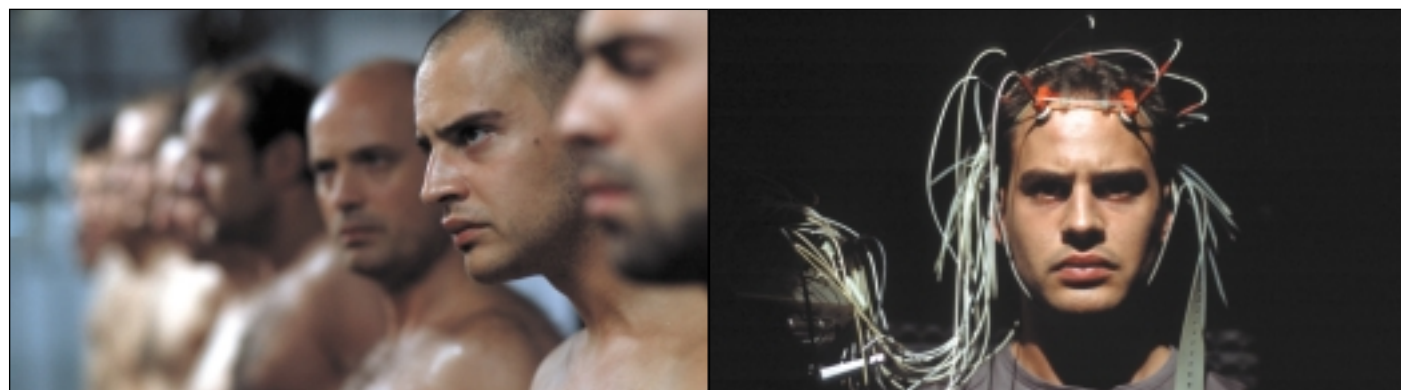
## Kinogeschäft

Im Berichtszeitraum brachte die Senator Film Verleih GmbH sechs Eigen- und Koproduktionen und sieben Fremdproduktionen in die Kinos. Im Durchschnitt lockten die Filme jeweils 626.449 (Vorjahr 244.610) Besucher in die Kinos. Die dadurch erzielten Kinoerlöse von insgesamt 27,9 Mio. EUR lagen um 91,3% über den Einnahmen des Vorjahres von 14,6 Mio. EUR.

Die erfolgreichsten Filme waren „Chocolat“ (3 Mio. Zuschauer) und „Das Experiment“ (1,6 Mio. Zuschauer), die zu Beginn des Jahres starteten, während „Lammbock“ (851.000 Zuschauer) auch bei sommerlichen Temperaturen erfolgreich lief. Das boomende Kinogeschäft wurde in der zweiten Jahreshälfte jedoch durch zwei wesentliche Dinge bestimmt. Der 11. September hinterließ seine Spuren, u. a. weil einige der geplanten Promotion-Aktivitäten für den im Herbst an den Start gegangenen Film „America's Sweethearts“ nicht durchgeführt werden konnten. Die hohen Erwartungen, die durch die guten US-Vorgaben an diesen Revolution-Film geknüpft wurden, konnten u.a. deshalb nicht erfüllt werden.

Die über Erwartung starke Präsenz einiger Blockbuster in den letzten Monaten des Berichtsjahres hatte die Verlegung von mehreren Filmstarts, darunter „The Others“ und „Enigma“ erforderlich gemacht.

Der Film „Chocolat“ erhielt die Goldene Leinwand für über 3 Millionen Zuschauer. Zudem erzielte er den Europäischen Filmpreis für die beste Darstellerin und bekam den Bogey für 1000 Besucher pro Kopie am Startwochenende. Chocolat rangierte im Jahr 2001 im Rating nach Einspielergebnissen in Deutschland auf Platz 14.



Christian Berkel und Moritz Bleibtreu in „Das Experiment“

Moritz Bleibtreu als Versuchsperson in dem vielfach preisgekrönten Film „Das Experiment“

### Der DVD-Boom

Das Jahr 2001 hat in den großen Entertainment-Märkten der Welt – vor allem in den USA und Europa – den Durchbruch für die DVD-Technologie gebracht. Alle wichtigen Studios in Hollywood setzen mittlerweile bei der Videoverwertung ihrer Filme vorrangig auf die (digitale) DVD gegenüber der (analogen) VHS-Kassette.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr nach Angaben des Bundesverbandes Video mehr als 1,1 Mrd. EUR mit Videofilmen (Kassetten und DVDs) umgesetzt. Dabei verzeichnete der Absatz von DVDs einen Zuwachs von 139% auf insgesamt 406,7 Mio. EUR. In der Summe lag der Absatz von digitalen Bild-Ton-Trägern in Deutschland erstmals über dem der analogen (v.a. VHS) Produkte. Der Markt ist indes nicht nur vom technologischen Strukturwandel geprägt – er wächst auch insgesamt: Der Gesamtumsatz analoger wie digitaler Bild-Ton-Träger übertraf den Gesamtumsatz des Vorjahres um 22,7%. Nicht zuletzt der überlegenen DVD-Technologie und der Anreicherung der DVDs mit zusätzlichen Inhalten ist dieses dynamische Marktwachstum zu verdanken.

Weitere Absatzsteigerungen scheinen programmiert zu sein: Nach Weihnachten 2001 standen über 3 Millionen DVD-Player in deutschen Haushalten. Das entspricht etwa jedem zehnten Haushalt. In den USA verfügt aber schon jeder vierte Haushalt über ein Abspielgerät für DVDs. Trotzdem scheint auch dort noch Luft nach oben zu sein: Die Haushaltsdurchdringung der traditionellen Videorekorder liegt in den USA bei 90 Prozent. Auch sind viele Computer und Laptops inzwischen mit DVD-Laufwerken ausgestattet. Da sich bei den vorbespielten DVDs – anders als seinerzeit bei den Videokassetten – ein weltweit einheitlicher Standard durchgesetzt hat, wird der Siegeszug der DVD-Technologie allem Anschein nach auch schneller verlaufen als seinerzeit bei den analogen Bild-Ton-Trägern.

Für Senator bedeutet das: Die Auswertung unserer Filmrechte wird von dem großen Marktpotenzial stark profitieren. Unser Geschäftsmodell basiert auf der Auswertung der eigenen Rechte über sämtliche Auswertungsstufen. Der Wachstumsschub im DVD-Bereich kommt uns damit direkt zugute.

### Video/DVD

Senator konnte vom DVD-Boom durch den Verkauf hochwertiger Spielfilme profitieren. Der Umsatz im Video/DVD Bereich stieg um 249% auf 6,5 Mio. EUR und erreichte damit neue Höchstmarken.

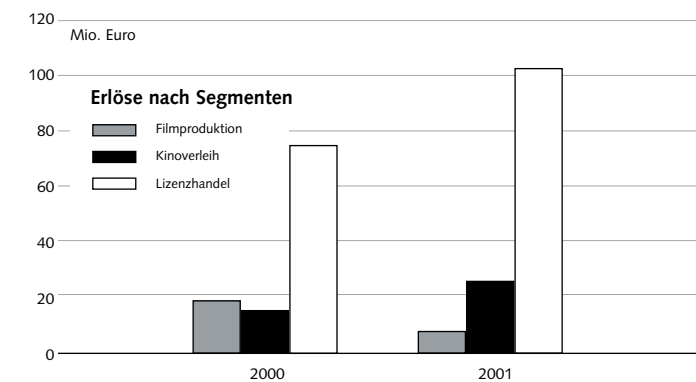
Zum Ende des Jahres hat Senator einen DVD/Video-Lizenzvertrag mit Universal Pictures Germany über die Verwertung von mindestens 29 Senator-Spielfilmtiteln abgeschlossen. Das Umsatzvolumen für Senator wird insgesamt im Bereich eines zweistelligen Mio. EUR-Betrages liegen. In dem Paket befinden sich internationale Filme wie „America’s Sweethearts“, „The Others“, „Black Hawk Down“ und deutsche Produktionen wie „Lammbock“ und „Mondscheintarif“. Auf das Berichtsjahr entfallen die Umsätze aus der Minimumgarantie von acht Kinospielefilmen.

### TV-Lizenzhandel

Die für das vierte Quartal 2001 erwarteten Umsätze konnten nur zu einem geringen Teil im Berichtsjahr realisiert werden, obwohl bis Ende November über großvolumige TV-Pakete in der Absicht verhandelt wurde, noch im Berichtsjahr zu Abschlüssen zu gelangen. Um den Druck aus den Verhandlungen zu nehmen, wurden größere Abschlüsse in das neue Geschäftsjahr verschoben. Vor allem durch diesen Schritt im Bereich des TV-Lizenzhandels konnten die geplanten Ergebnisse für 2001 nicht mehr erreicht werden.

Aufgrund der qualitativ hochwertigen Bibliothek sind auch die Zweitverwertungen von Senator-Filmen sehr gefragt. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde ein TV-Lizenzgeschäft bestehend aus Erst- und Zweitlizenzen mit der ARD/DEGETO gemeldet.

Gegenüber dem Vorjahr gingen die Handelsumsätze mit TV-Rechten von 54,5 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR zurück.





### Internationales Geschäft

Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung des Konzerns ist die Internationalisierung. In wenigen Jahren sollen dauerhaft 80% des Umsatzes im internationalen Geschäft generiert werden.

Die Umsätze Senators im Berichtsjahr wurden maßgeblich durch die internationalen Lizenzhandelserlöse bestimmt, die um mehr als 426% auf 89,4 Mio. EUR anstiegen. Der überwiegende Anteil in diesem Segment wurde vom Weltvertrieb getragen, u. a. von den Produktionen „Enigma“, „Death to Smoochy“, „Trapped“ (aka „24 Hours“) und „Das Experiment“, sowie von den Film Four-Gemeinschaftsproduktionen „Lucky Break“, „Crush“ und „Charlotte Gray“, die sehr erfolgreich in alle wichtigen Märkte verkauft werden konnten.

#### Senator International Inc.

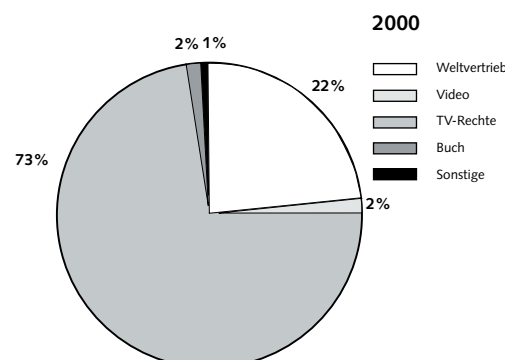
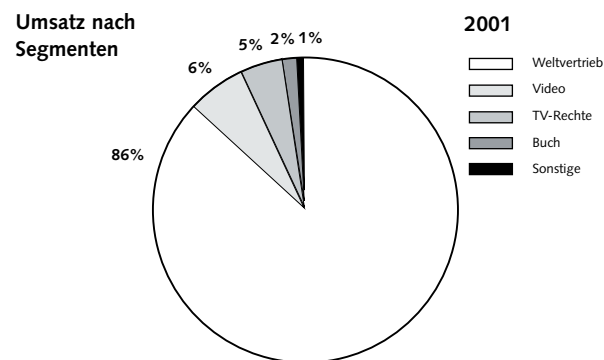
Die außerordentliche Umsatzsteigerung im Weltvertrieb ist mit dem Start von Senator International Inc. verbunden. Der fulminante Auftakt in Cannes im Mai 2001 versprach auch für die zweite Jahreshälfte anhaltend gute Umsätze. Die politischen Ereignisse im September wirkten sich aber indirekt auch auf diesen Geschäftsbereich aus; einige Abschlüsse verzögerten sich. Die Messen „London Screenings“ und die „MIFED“ in Mailand litten unter zahlreichen Absagen von wichtigen Marktteilnehmern und Verhandlungspartnern Senators.

Dennoch sind die Erfolge, die in dem Dreivierteljahr seit der Gründung von Senator International Inc. im Frühjahr 2001 erreicht wurden, unverkennbar. Die Senator-Eigenproduktion „Trapped“ wurde in alle wichtigen Territorien verkauft, darunter für die USA und andere Territorien an Sony/Columbia. „Death to Smoochy“ ging für die USA und viele andere Territorien an Warner Bros.. Auch dieser Film wurde bereits im Berichtsjahr in die meisten wichtigen Territorien verkauft. „Das Experiment“ ist nicht nur nach Auszeichnungen, sondern auch nach erzielten Umsätzen weltweit einer der erfolgreichsten deutschen Filme der letzten Jahre.

#### FilmFour

Die Tochter des renommierten Britischen Senders Channel 4 gehört zu den angesehensten Unternehmen der Filmwirtschaft in Europa. Mit zahlreichen Preisen führt sie die Tabelle der bedeutenden Produzenten an.

Im Berichtsjahr trugen eine Reihe von Senator/FilmFour-Koproduktionen zum guten Ergebnis im Weltvertrieb bei. Die Senator Entertainment AG ist über eine Equity-Beteiligung an der weltweiten Auswertung der Filmrechte beteiligt. Zu den bisher gemeinsam ausgewerteten Koproduktionen gehören „Lucky Break“, „Crush“ und „Charlotte Gray“, die im Geschäftsjahr allesamt höchst erfolgreich in die wichtigsten Territorien verkauft wurden.



### Filmexhibition

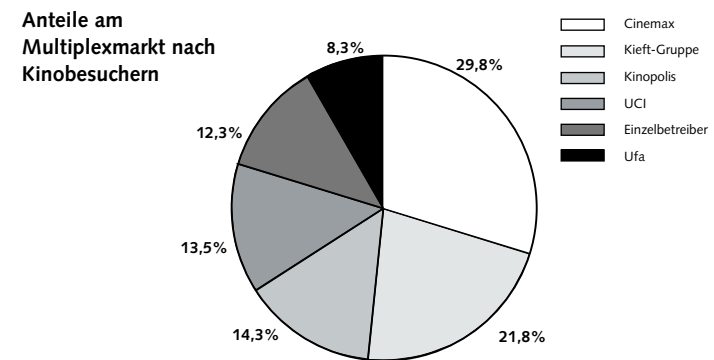
Der Geschäftsbereich Exhibition besteht aus der strategischen 25,1% Beteiligung an dem Marktführer im Multiplex-Bereich, der Cinemax AG, die mit 61,1 Mio. EUR in der Senator Konzernbilanz ausgewiesen wird. Der Erfolg der Filme im Kino ist die Basis für eine ertragreiche Anschlussauswertung. Hierin liegt der strategische Wert für Senator, aber auch die Attraktivität, die Senator als Partner für Dritte gewinnt, begründet.

Insgesamt bespielt die Unternehmensgruppe 48 Kinocenter mit 382 Leinwänden und rund 90.000 Plätzen – darunter 37 moderne Multiplexkinos – sowie mehrere renommierte traditionelle Filmtheater in Berlin, Hamburg, Hannover und anderen Städten. Der Marktanteil im innovativen Multiplex-Markt beträgt rund 30%, der Gesamtmarktanteil liegt bei 12,3%. Dies bedeutet den Zugriff auf rund 22 Mio. Besucher. Der Cinemax-Anteil am Umsatz des Gesamtmarktes lag zum Jahresende 2001 über dem Besucheranteil, was die Marktführerposition unterstreicht.

Cinemax hat bereits im Geschäftsjahr 2000 ein umfangreiches Restrukturierungs- und Effizienzprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen sich die Gruppe von einigen Investitionen im europäischen Ausland trennte, um sich wieder auf den deutschen Kinomarkt zu konzentrieren. Der größte Teil der mit der Restrukturierung verbundenen Kosten fiel in das Berichtsjahr. Von den in 2001 noch einmal hohen Belastungen bekommt Senator 25,1% als anteilige Verlustübernahme zugewiesen.

Der Cinemax Anteil am Equity-Ergebnis, der aus der planmäßigen Abschreibung und aus der anteiligen Verlustübernahme besteht, betrug 10,4 Mio. EUR.

Die im Berichtsjahr verzeichneten starken Zuwächse im Kinogeschäft (16%iges Besucherwachstum, 20%ige Umsatzsteigerung), der weiterhin positive Ausblick für den Kinomarkt des Jahres 2002 sowie die Tatsache, dass die wesentlichen Restrukturierungsleistungen bereits in 2001 erbracht wurden, lassen für das laufende Geschäftsjahr eine positive Entwicklung bei Cinemax erwarten.



## Ertragslage

Im Berichtsjahr 2001 stiegen die Umsatzerlöse um 29,9% auf 140,1 Mio. EUR. Dem stehen um 26,6% höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen von 31,0 Mio. EUR gegenüber. Es handelt sich hierbei vor allem um Kosten im Zusammenhang mit der Vermarktung der Filme im Kino. Nach Abzug des Personalaufwandes von 7,3 Mio. EUR und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 8,9 Mio. EUR wurde ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 94,1 Mio. EUR erzielt; nach 72,4 Mio. EUR im Vorjahr eine Steigerung von 29,9%.

Die Abschreibungen stiegen überproportional um 62,6% auf 88,4 Mio. EUR. Maßgebend waren vor allem die Abschreibungen auf Filmrechte. Die Abschreibungsquote von 63,1% (Vorjahr 50,4%) spiegelt die konservative Abschreibungspolitik des Konzerns wider. Nach Berücksichtigung der Abschreibung ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 5,7 Mio. EUR gegenüber 18,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Finanzergebnis wird geprägt durch das negative Zinsergebnis von 1,0 Mio. EUR sowie die Aufwendungen aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 10,5 Mio. EUR.

Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich ein negatives Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen von 5,1 Mio. EUR.

Nach Steuern und Minderheitenanteilen wird ein Jahresfehlbetrag von 4,2 Mio. EUR ausgewiesen, nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr von 1,2 Mio. EUR.

## Vermögenslage und Investitionen

Zum Bilanzstichtag am 31.12. 2001 erhöhte sich die Konzernbilanzsumme um rund 24% auf 357,3 Mio. EUR (Vorjahr 287,5 Mio. EUR). Dabei stieg auf der Aktivseite das langfristige Vermögen um 84,7 Mio. EUR auf 267,9 Mio. EUR an. Das ist eine Erhöhung von ca. 46%. Gleichzeitig verminderte sich das kurzfristige Vermögen um 14,9 Mio. EUR auf 89,4 Mio. EUR.

Innerhalb des langfristigen Vermögens stiegen die immateriellen Vermögensgegenstände durch Investitionen in Filmrechte um 111,8% von 85,5 Mio. EUR auf 181,1 Mio. EUR. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (CinemaxX AG, X-Verleih AG) verringerten sich um 10,5 Mio. EUR auf 62,1 Mio. EUR. Die hierin enthaltene CinemaxX-Beteiligung verringerte sich abschreibungsbedingt und aufgrund anteiliger Verlustübernahmen von 71,5 Mio. EUR auf 61,1 Mio. EUR.

Die aktiven latenten Steuern (im Wesentlichen für Verlustvorträge) nahmen um 1,1 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR ab, nach Verrechnung der passiven Steuerlatenzen von 6,7 Mio. EUR.

Wesentlicher Aspekt bei der Verringerung des kurzfristigen Vermögens war die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 19,7 Mio. EUR auf 56,6 Mio. EUR (im Vorjahr 76,3 Mio. EUR). Dies entspricht einer Abnahme um etwa 26%.

Bei den Passiva verminderte sich das Eigenkapital geringfügig um 1,1% auf 202,1 Mio. EUR (Vorjahr 204,3 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2001 betrug 56,6%.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen investitionsbedingt die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 94,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,4 Mio. EUR). Damit liegt die Aufnahme der Bankverbindlichkeiten innerhalb der Planung für das Jahr 2001. Gleichzeitig reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17,2 Mio. EUR oder 41,6% auf 24,2 Mio. EUR.

Die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen von 1,5 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR ist vor allem auf noch nicht abgerechnete Lizenzentnahmen zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 9,6% auf 21,7 Mio. EUR (Vorjahr 19,8 Mio. EUR) zu nach Verrechnung der passiven latenten Steuern von 6,7 Mio. EUR.

## Liquiditätslage

Die Liquidität des Unternehmens war zu jeder Zeit gewährleistet. Im Berichtsjahr wurde ein positiver Cash Flow aus operativer Tätigkeit in Höhe von 90,2 Mio. EUR erzielt. Dies bedeutet eine Verbesserung des operativen Cash Flows gegenüber dem Vorjahr um 57,4 Mio. EUR oder 175,3%.

Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr 183,3 Mio. EUR in Filmverwertungsrechte investiert. Dies betrifft sowohl eigene Filmproduktionen als auch den Einkauf von Filmlicenzen. Finanziert wurden diese Investitionen durch den operativen Cash Flow einerseits und andererseits durch den planmäßigen Aufbau der Fremdkapitalposition in Höhe von 87,1 Mio. EUR zum Ende des Berichtsjahres.



Bezaubernd: Juliette Binoche in „Chocolat“



Juliette Binoche und Johnny Depp in „Chocolat“, ausgezeichnet mit der Goldenen Leinwand

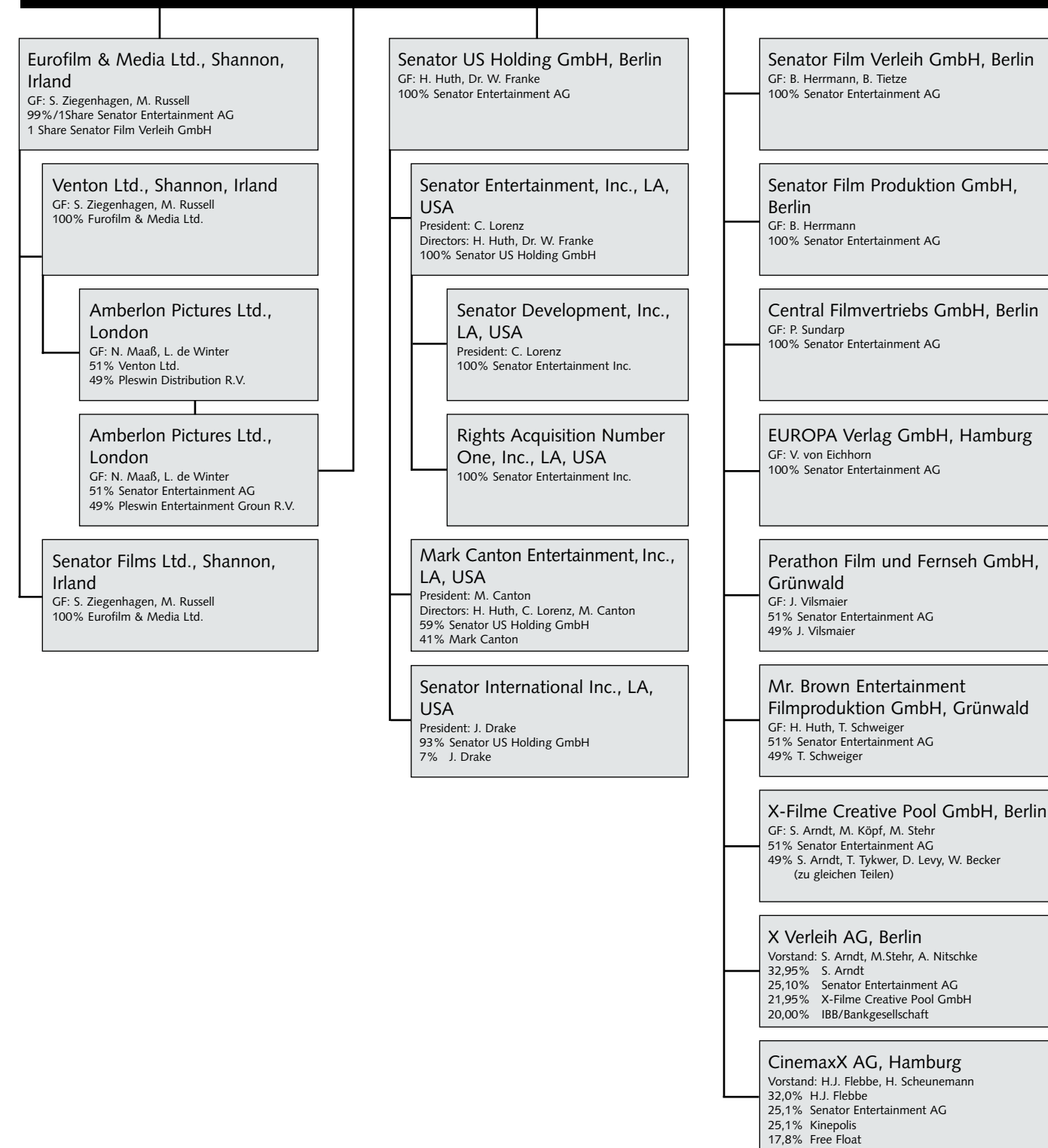
### Organisation und Mitarbeiter

Die Senator Entertainment AG hat im Berichtsjahr jahresdurchschnittlich 142 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Ende des Berichtsjahres waren 134 Mitarbeiter im Senator Konzern tätig. Davon waren in Deutschland 113, in Irland 6 und in den USA 15 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Personalaufwendungen beliefen sich in 2001 auf 7,3 Mio. EUR gegenüber 6,5 Mio. EUR im Jahr zuvor, was einer Steigerung von 12,3% entspricht. Der Umsatz je Mitarbeiter konnte von 782 TEUR im Jahr 2000 auf 987 TEUR in 2001 gesteigert werden.

Leitende Mitarbeiter sind in ein Aktienoptionsprogramm eingebunden. Im Berichtsjahr wurden neuen Mitarbeitern 47.000 Aktienoptionen zugeteilt. Die Senator Entertainment AG investiert regelmäßig in die Entwicklung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

### Senator Entertainment AG, Berlin



## Risikobericht

### Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Als Produzent und Einkäufer von Filmrechten sowie als Auswerter von Rechten und als Lizenzhändler bewegt sich Senator sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Vertriebsseite in einem intensiven Wettbewerbsumfeld. Die breite Aufstellung des Konzerns, die vollständige Wertschöpfungskette sowie das Prinzip, die Rechte über sämtliche Auswertungsstufen zu halten, vermindern das Gesamtrisiko und erweitern die Verhandlungsmöglichkeiten gegenüber den Vertragspartnern.

### Risiko von Filmproduktionen

Bei Eigenproduktionen steht Senator mit anderen Filmproduktionsfirmen im Wettbewerb um die Rechte an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie um Verträge mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Studios.

Eigen- und Koproduktionen von Kino- und Fernsehfilmen sind kostenintensiv und mit einem entsprechenden finanziellen Risiko verbunden. Die Produktionskosten bei einem durchschnittlichen deutschen Film lagen in der Vergangenheit zwischen 2,5 Mio. und 5,0 Mio. EUR; bei internationalen Produktionen betragen die Produktionskosten ein Vielfaches davon. Darüber hinaus besteht das Risiko von Budgetüberschreitungen und nicht termingerechten Fertigstellungen.

Das Budgetrisiko wird insbesondere im internationalen Bereich durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Bei nationalen Projekten wird das Risiko durch Filmfördermittel gemindert. Filmförderungen werden bei internationalen Projekten in der Regel nicht gewährt, dafür stehen andere Fazilitäten wie die Gap-Finanzierung zur Verfügung. Der Erfolg des Films ist im Wesentlichen von der Akzeptanz der Zuschauer abhängig und daher nur schwer im Voraus planbar. Aufgrund des großen

Volumens der für die internationalen Produktionen erforderlichen Mittel kann bereits der Misserfolg einzelner Projekte erhebliche nachteilige Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Produzenten haben. Die Gesellschaft hat daher entschieden, größere internationale Projekte nur zu realisieren, wenn wesentliche Verkaufserfolge im Vorfeld erzielt werden konnten und/oder eine Zwischenfinanzierung (Gapfinanzierung) auf Projektbasis durch eine Bank erfolgt. Letzteres bedeutet, dass ein einzelner Film wie eine eigenständige Firma geführt und finanziert wird.

### Risiko beim Filmeinkauf

Im Bereich Lizenzhandel steht die Gesellschaft mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für viel versprechende Produktionen. Auch wenn sich die durch die hohe Kapitalausstattung in den letzten beiden Jahren zugespitzte Situation auf dem Beschaffungsmarkt deutlich entspannt hat, besteht nach wie vor eine hohe Konkurrenz um attraktive Kinospiele. Darüber hinaus besteht beim Filmeinkauf sowohl ein quantitatives (Einkaufspreis) als auch ein qualitatives Risiko (Inhalt). Risikomindernd wirkt hier in der Regel allein der Erfahrungshorizont der Einkäufer. Senator kann in diesem Bereich auf eine über zwanzigjährige Erfahrung zurückgreifen.

Senator hat in den letzten zwei Jahren über eine ausreichende Anzahl von Kooperationen den Zugang zu Rechten in einem engen Markt sichergestellt. Aufgrund der sich ändernden Wettbewerbsbedingungen (Wandel vom Verkäufermarkt zum Käufermarkt) wurden und werden alle Kooperationen auf den Prüfstand gestellt.

Senator ist bestrebt, eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um den Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es aufgrund veränderter Marktsituationen nicht gelingen sollte, die benötigte Anzahl von Lizenzen für hochwertige Spielfilme zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

### Risiko bei der Verwertung

Senator verwertet Filmrechte über sämtliche Auswertungsstufen. In Vermarktung und Vertrieb konkurriert Senator in den jeweiligen Verwertungsstufen mit zahlreichen nationalen und internationalen Anbietern. Einnahmen im Kinobereich hängen sowohl von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Hier verfügt Senator durch das strategische Investment in CinemaxX über Steuerungsmöglichkeiten.

Der TV-Bereich zeichnet sich zur Zeit durch eine hohe Dynamik im Wettbewerbsumfeld auf der Nachfrageseite mit bislang ungewissem Ausgang aus. Er ist außerdem von der Entwicklung der Werbeeinnahmen und damit auch von der Konjunkturlage beeinflusst. Profitieren kann Senator vom aktuellen DVD-Boom, der seinen Höhepunkt aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht erreicht hat.

Änderungen der Markt- und Wettbewerbslage auf den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) könnten sich prinzipiell negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken; da die Rechte im Allgemeinen aber über sämtliche Auswertungsstufen bestehen, wird hier ein Risikoausgleich erzielt.

## F&E-Bericht

„Forschung & Entwicklung“ bedeutet für einen Produzenten und Verleiher von Kinospielefilmen die Sichtung, Bewertung und schließlich die Umsetzung von Filmstoffen bzw. deren gezielten Einkauf sowie die Entwicklung von Drehbüchern.

In diesem Sinne ist der Geschäftsbereich Produktion in wesentlichen Teilen wie eine „F&E-Abteilung“ anzusehen. Die dort getätigten Investitionen im Sinne von Vorlaufkosten für die Herstellung von Filmen sind F&E-Investitionen.



Lucas Gregorowicz, Julian Weigend, Moritz Bleibtreu in „Lammbock“ (v. r. n. l.)



Moritz Bleibtreu und Lucas Gregorowicz mit Joint im Erfolgsfilm „Lammbock“

**Fördermittel**

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert Senator die deutschen Produktionen zum Teil über die von den Förderanstalten gewährten Fördermittel. Eine Verschlechterung der Förderrichtlinien könnte bei Senator zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel bzw. durch eine Umstrukturierung der mittelfristigen Produktionsplanung gedeckt werden müsste. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Fazilitäten würde eine Änderung der Rechtslage ohne nachhaltigen Schaden aufgefangen werden können.

**Liquidität**

Die Gesellschaft verfügt über ausreichende Kreditlinien bei mehreren Banken zur Deckung des weiteren Finanzbedarfes für Filmakquisitionen und Betriebsmittel.

Aufgrund der geplanten Expansion insbesondere im internationalen Lizenzhandel und bei internationalen Produktionen ist die Gesellschaft auf Fremdfinanzierung über Banken oder sonstige Kapitalgeber angewiesen. Sollte eine Fremdfinanzierung nicht mehr in ausreichender Weise möglich sein, so könnte dies negative Auswirkungen auf das Wachstum der Gesellschaft haben.

**Saisonale Schwankungen der Erträge**

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft, dessen Umsätze bzw. Zeitpunkt der Umsatzrealisierung nur schwer planbar ist. Umsatzschwankungen können innerhalb des Segments daher nur zeitversetzt aufgefangen werden.

**Forderungsausfallrisiken**

Wie in der Branche üblich, können wegen der längeren Zahlungsziele Forderungsausfallrisiken nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken in angemessenem Umfang durch Absicherungsmaßnahmen.

**Währungsrisiken**

Der überwiegende Teil der von Senator auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in Euro an. Schwankungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen, als auch zu Wechselkursverlusten führen. Senator begegnet diesen Risiken mit Devisentermin- und ähnlichen Absicherungsgeschäften.

**Risiken des Erwerbs der CinemaxX Beteiligung und weitere Beteiligungsrisiken**

Mit wesentlichen Teilen der aus der Kapitalerhöhung resultierenden Mittel wurde eine Beteiligung von mehr als 25% an der CinemaxX AG eingegangen. Die Ertragslage von CinemaxX beeinflusst im Rahmen der Equity-Konsolidierung auch das Ergebnis der Senator Entertainment AG.

CinemaxX hat im Jahr 2001 ein umfangreiches Sanierungsprogramm im Inland durchgeführt und seine Auslandsaktivitäten erheblich umstrukturiert. Dies spiegelt sich im negativen Konzernjahresergebnis von CinemaxX wider. Sollten diese Maßnahmen in 2002 nicht greifen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Senator erheblich beeinträchtigen.

Ein anhaltend gutes Kinogeschäft sollte eine außerordentliche Abschreibung der CinemaxX-Bewertung auch weiterhin nicht erforderlich machen. Diese Annahme wird zusätzlich durch den tendenziell steigenden Anteil der Multiplexe am Gesamtmarkt, von dem auch CinemaxX profitiert, unterstützt.

Die planmäßige Abschreibung des CinemaxX-Goodwills wird das Finanzergebnis jedoch weiterhin p.a. mit 3,0 Mio. EUR belasten.

Entsprechendes gilt auch für die anderen Beteiligungen, die die Senator Entertainment AG hält. Allerdings sind die Risiken der einzelnen Tochtergesellschaften nur unwesentlich miteinander verknüpft. Die Einzelrisiken der Beteiligungen außerhalb der CinemaxX-Beteiligung fallen im Verhältnis zur Größe des Gesamtgeschäfts von Senator nicht sehr stark ins Gewicht.

**Greenshoe-Verfahren**

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. Dezember 1998 ein genehmigtes Kapital beschlossen, aus dem ein sogenannter Greenshoe bedient werden sollte. Es handelt sich hierbei um eine Mehrzuteilungsoption, die der Konsortialführerin im Börsengang gewährt wurde. Die Konsortialführerin hatte in der Erstemission eine entsprechende Anzahl von Aktien platziert und den Greenshoe ausgeübt. Gegen den damaligen Beschluss der Hauptversammlung hat die Metropol GmbH geklagt. In der ersten Instanz hat die Klägerin vollumfänglich verloren, vom Kammergericht Berlin jedoch dann ein zusprechendes Urteil erhalten. Dieses ist nicht rechtskräftig geworden, da Senator Revision beim BGH eingelegt hat. Nach einhelliger Einschätzung der Rechtsberater von Senator wird dieses Urteil in der Revisionsinstanz durch den BGH aufgehoben werden. Insbesondere ist das Urteil des Kammergerichts Berlin auch in der juristischen Literatur als unhaltbar bezeichnet worden. Risiken ergeben sich daraus nach Einschätzung von Senator deshalb nicht, weil nach Auskunft der Rechtsberater der Gesellschaft selbst im Falle eines endgültigen – wenn auch unwahrscheinlichen – Unterliegens vor dem BGH aktienrechtliche Heilungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

**Die Senator Aktie**

Seit Jahresbeginn 2001 zeigte die Senator Aktie gegenüber dem Nemax50 und dem Media & Entertainment Index relative Stärke. Zeitweise lag sie deutlich über dem Markt.

Die Sommermonate brachten noch einmal einen starken Einbruch der Aktienmärkte, insbesondere des Neuen Marktes mit sich. Die Tiefs nach dem 11. September sorgten für weitere Verkäufe im Gesamtmarkt. Gegenüber den Indizes und den Aktien vieler Mitbewerber hielt sich die Senator Aktie in dieser Phase relativ stabil. Nach Überwindung des September-Tiefs und mit der voranschreitenden Konsolidierung des Marktes kam das Vertrauen nach und nach zurück. Anleger, die sich an fundamentalen Werten orientieren und langfristig planen, investierten verstärkt in die Senator Aktie. Nach Abschluss des dritten Quartals und auf Basis der seinerzeitigen Ertrags Erwartungen erholte sich der Kurs deutlich auf über 5 EUR im November. Mit der Korrektur des erwarteten Jahresergebnisses setzte jedoch eine erneute Schwächephase ein. Dennoch behielt der von Jahresbeginn normierte Kurs der Aktie seine relative Stärke gegenüber dem Nemax50 und dem Durchschnitt der Medienwerte. Zum Ende des Jahres lag die Senator Aktie mit 2,59 EUR 47,68% unter ihrem Jahresanfangswert. Der Nemax50 verlor im gleichen Zeitraum 59,95% seines Wertes.



Black Hawks, Szenenbild aus dem Actiondrama „Black Hawk Down“ von Ridley Scott



Film Highlights

Zu den Senator-Highlights 2002 im Kino zählt „Black Hawk Down“ von Ridley Scott („Hannibal“, „Gladiator“) in der Produktion von Jerry Bruckheimer („Pearl Harbour“). Das mitreißende Actiondrama um einen Militäreinsatz in Somalia, der sich zur Tragödie entwickelte, wurde für vier Oscars nominiert und mit zwei Oscars ausgezeichnet. Der ursprünglich für April vorgesehene Deutschland-Start wurde aufgrund der aktuellen politischen Entwicklung verschoben.

„Rat Race“, eine Komödie von Jerry Zucker („Die nackte Kanone“, „Ghost“) landete am Startwochenende in den USA auf Platz 3. Der Slapstickpaß mit Rowan Atkinson (Mr. Bean) in der Hauptrolle startet im August.

„Drei Freundinnen und der Liebhaber“ (Originaltitel „Crush“) zeigt die stilsichere Gratwanderung zwischen Komödie und Drama im Liebesleben von drei Mittvierzigerinnen. In der Senator Koproduktion mit FilmFour spielt der „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“-Star Andie MacDowell unter der Regie von John McKay die Hauptrolle.

Im Herbst steht der Luis Mandoki-Film „24 Hours“ mit Charlize Theron, Courtney Love und Kevin Bacon, als Entführungs-Thriller mit dem Titel „Trapped“ auf dem Plan. Die Senator Eigenproduktion soll am 31. Oktober an den Start gehen.

Im Dezember startet „Die Liebe der Charlotte Gray“. In dem Liebes- und Kriegsmelodram von Gillian Armstrong um eine junge Schottin in der Resistance spielt Cate Blanchett die Hauptrolle.

Weitere Highlights sind „Human Nature“ von den „Being John Malkovich“-Machern und der „Italienisch für Anfänger“-Nachfolger „Minor Mishaps“, der auf der Berlinale mit dem Blauen Engel als bester europäischer Film ausgezeichnet wurde. Der Film steht in der erfolgreichen Dogma-Tradition.

„Death to Smoochy“, eine von Senator produzierte schwarze Komödie mit Danny DeVito und Robin Williams startet am 28. März 2002 in den USA und wird in den folgenden Monaten auch in Deutschland und vielen anderen wichtigen Territorien in die Kinos kommen.

Ausblick

Die Branche wird im laufenden Geschäftsjahr 2002 weiterhin in der Konsolidierung bleiben. Erst ab dem Jahr 2003 ist auf der Basis einer nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung in den USA und in Europa mit größeren Zuwachsraten bei den Umsätzen zu rechnen.

Im Kinogeschäft wird in 2002 ein ähnlicher Verlauf wie im vergangenen Jahr erwartet. Vieles spricht dafür, dass es auch in diesem Jahr ein ähnliches Besucheraufkommen wie im Jahre 2001 geben wird. Der Marktanteil der deutschen Kinospielefilme, der sich im Jahr 2001 erfreulich entwickelt hatte, wird nur mit großen Anstrengungen zu halten sein. Eine realistische Zahl von Filmstarts, die mit den Marketingkapazitäten korrespondiert, liegt im Jahr 2002 bei 15 bis 20 Kinospielefilmen.

Der Boom im DVD-Bereich wird aller Voraussicht nach anhalten. Damit wird die Auswertungsstufe Video/DVD mittelfristig an Bedeutung gewinnen.

Senator geht von einem Mindestumsatz in Höhe des Vorjahres und einem positivem Ergebnis aus. Wichtigster Umsatzbringer wird erneut der internationale Bereich sein. In den kommenden Jahren soll der Umsatzanteil des internationalen Filmgeschäfts dauerhaft auf 80% ansteigen. Dies erfordert einen weiteren Ausbau der Kernkompetenzen weltweit unter dem Dach der Senator Entertainment AG und gleichzeitig eine Verstärkung der Zusammenarbeit auf Einzelprojektbasis mit einer Reihe von Partnern. Mit der dadurch geschaffenen Flexibilität können die von Senator angestrebten Wachstumsziele besser verfolgt werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die von Mark Canton gehaltenen Anteile an dem mit Senator gegründeten Joint Venture wurden von Senator übernommen und das Unternehmen in Baxter Entertainment, Inc., umfirmiert.

X-Filme Creative Pool GmbH, an der Senator Entertainment AG mit 51% beteiligt ist, hat im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres eine Put-Option ausgeübt. Dadurch erhöht sich der Anteil an X-Filme Creative Pool auf 56,52%.

Zum 1. April des laufenden Geschäftsjahres wird der Vorstand der Senator Entertainment AG mit dem Beitritt von Dr. Friedrich-Carl Wachs in der Funktion des COO und Stellvertreters des Vorstandsvorsitzenden erweitert.



Seth Green in der Komödie „Rat Race“ von Jerry Zucker



Typisch: Rowan Atkinson in „Rat Race“

Preise und Auszeichnungen

<b>GIRLFIGHT</b>	Januar 2000	<b>Sundance</b> Großer Preis der Jury Beste Regie – Karyn Kusama
	September 2000	<b>Deauville – Festival du Cinema Americaine</b> Großer Spezialpreis Beste Hauptdarstellerin – Michelle Rodriguez
	September 2001	<b>Valladolid Film Festival</b> Beste Regie – Karyn Kusama
<b>DAS EXPERIMENT</b>	Januar 2001	<b>Bayerischer Filmpreis 2001</b> Beste Regie – Oliver Hirschbiegel Beste Kamera – Rainer Klausmann Bestes Drehbuch – Mario Giordano, Christoph Darnstädt, Don Bohlinger
	März 2001	<b>Bogey</b> Box Office Germany Award für mehr als 1000 Besucher/Kopie am Startwochenende
	Juni 2001	<b>Deutscher Filmpreis 2001</b> Publikumspreis für den besten Film Publikumspreis für den besten Darsteller – Moritz Bleibtreu Bester Nebendarsteller – Justus von Dohnányi Bester Hauptdarsteller – Moritz Bleibtreu Bestes Szenenbild – Andrea Kessler, Uli Hanisch
	August 2001	<b>Montréal World Film Festival</b> Beste Regie – Oliver Hirschbiegel
	Oktober 2001	<b>Bergen International Film Festival</b> Publikumspreis – Oliver Hirschbiegel
	Dezember 2001	<b>Europäischer Filmpreis</b> Nominierung für Bester Film
<b>VAYA CON DIOS</b>	Januar 2002	<b>Bayerischer Filmpreis</b> Beste Nachwuchsschauspielerin – Chiara Schoras Bester Nachwuchsschauspieler – Daniel Brühl Beste Nachwuchsregie – Zoltan Spirandelli VGF-Produzentenpreis – Dieter Ulrich Aselmann

<b>CHOCOLAT</b>	Februar 2001	<b>Golden Globe-Nominierung</b> Bester Film Beste Hauptdarstellerin – Juliette Binoche Beste Nebendarstellerin – Judi Dench Beste Musik – Rachel Portman
	März 2001	<b>Bogey</b> Box Office Germany Award für mehr als 1000 Besucher/Kopie am Startwochenende
	März 2001	<b>Oscar-Nominierungen</b> Bester Film Bestes adaptiertes Drehbuch – Robert Nelson Jacobs Beste Hauptdarstellerin – Juliette Binoche Beste Nebendarstellerin – Judi Dench Beste Musik – Rachel Portman
	März 2001	<b>Screen Actors Guild Awards</b> Beste Nebendarstellerin – Judi Dench
<b>THE OTHERS</b>	Dezember 2001	<b>Europäischer Filmpreis</b> Publikumspreis für die beste Darstellerin – Juliette Binoche
	Dezember 2001	<b>Goldene Leinwand</b> für über 3 Millionen Besucher in Deutschland
	Februar 2002	<b>Goya – Spanischer Filmpreis</b> Bester Film Beste Regie – Alejandro Amenábar Bestes Drehbuch – Alejandro Amenábar Beste Kamera – Javier Aguirresarobe Bestes Szenenbild – Benjamín Fernández Bester Schnitt – Nacho Ruiz Capillas Bester Ton – Tim Cavagin, Daniel Goldstein, Alfonso Raposo, Ricardo Steimberg Beste Produktionsleitung – Miguel Ángel González, Emiliano Otegui
<b>MINOR MISHAPS</b>	Februar 2002	<b>Golden Globe-Nominierung</b> Beste Hauptdarstellerin – Nicole Kidman
	Februar 2002	<b>Internationale Berliner Filmfestspiele</b> Bester europäischer Film

<b>LAMMBOCK</b>	Juli 2001	<b>Regieförderpreis der HypoVereinsbank</b> Nominierung für Christian Zübert
<b>SEXY BEAST</b>	Februar 2002	<b>Golden Globe-Nominierung</b> Bester Nebendarsteller – Ben Kingsley
	März 2002	<b>Oscar-Nominierung</b> Bester Nebendarsteller – Ben Kingsley
	Oktober 2001	<b>British Independent Film Awards</b> Bester Film Beste Regie – Jonathan Glazer Bester Darsteller – Ben Kingsley Bestes Drehbuch – Louis Mellis, David Scinto
	Dezember 2001	<b>Europäischer Filmpreis</b> Bester Darsteller – Ben Kingsley
	Dezember 2001	<b>Toronto Film Critics</b> Bester Erstlingsfilm Bester Nebendarsteller – Ben Kingsley
<b>BLACK HAWK DOWN</b>	2002	<b>Oscar Nominierungen</b> Beste Regie – Ridley Scott Beste Kamera – Slawomir Idziak <b>Oscar</b> Bester Schnitt – Pietro Scalia Bester Ton – Mike Minkler, Myron Nettinga, Chris Munro
<b>THE WARRIOR</b>	September 2001	<b>San Sebastian International Film Festival</b> Beste Kamera – Roman Osin
	Oktober 2001	<b>Dinard Festival of British Films</b> Großer Preis
	Oktober 2001	<b>British Independent Film Award</b> Bester Erstlingsfilm – Asif Kapadia Beste Kamera – Roman Osin
	November 2001	<b>London Film Festival</b> Beste Regie – Asif Kapadia

Konzernabschluss



**KENNZAHLEN DER SENATOR ENTERTAINMENT AG**

in TEUR	31.12.2001	31.12.2000	Veränderung %
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>140.141</b>	<b>107.913</b>	<b>29,9%</b>
Lizenzhandel	103.413	75.505	37,0%
Kino	27.931	14.599	91,3%
Produktion	8.797	17.809	-50,6%
<b>Ergebnis</b>			
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	90.153	32.752	175,3%
EBITDA	94.104	72.422	29,9%
EBIT	5.692	18.059	-68,5%
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-4.193	1.174	-457,2%
Ergebnis je Aktie	-0,12	0,03	-300,0%
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,13	0,04	-427,9%
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,13	0,04	-430,1%
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	32.482.374	29.608.000	9,7%
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	33.215.641	29.808.000	11,4%
<b>Mitarbeiter</b>			
Anzahl	142	138	2,9%
Personalaufwand	7.293	6.547	11,4%
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapital	202.101	204.251	-1,1%
Gesamtkapital	357.272	287.473	24,3%
Eigenkapitalquote	56,6%	71,1%	-20,4%
<b>Investitionen</b>			
Filmverwertungsrechte	183.314	84.093	118,0%
Sachanlagen	674	913	-26,2%

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IAS)**

in EUR	Anhang	1.1.-31.12.2001	Δ in %	(angepasst) 1.1.-31.12.2000	(ungeprüft) 1.10.-31.12.2001	Δ in %	(ungeprüft) 1.10.-31.12.2000
<b>Umsatzerlöse</b>	(16)	<b>140.140.900</b>	29,9	<b>107.913.116</b>	<b>24.268.555</b>	-41,7	<b>41.616.157</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	1.114.778	13,5	982.250	401.086	58,3	253.332
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(18)	-30.970.011	26,6	-24.461.018	-8.603.153	246,8	-2.480.886
<b>Personalaufwand</b>							
Löhne und Gehälter		-6.354.200	13,5	-5.599.301	-1.139.413	-29,2	-1.608.267
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-938.748	-0,9	-947.405	-219.312	-32,8	-326.480
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	(7,8)	-87.022.160	63,4	-53.265.378	-21.333.310	-25,1	-28.494.180
Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	-1.389.566	26,5	-1.098.245	-347.876	-0,6	-350.113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-8.888.847	62,7	-5.464.962	-4.293.335	149,0	-1.724.046
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>5.692.146</b>	-68,5	<b>18.059.057</b>	<b>-11.266.758</b>	-263,6	<b>6.885.517</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		513.030	-53,3	1.099.083	179.773	8,8	165.277
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.470.856	-40,7	-2.481.818	-1.036.633	-42,4	-1.798.908
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(6)	-10.462.199	-21,6	-13.347.516	-2.946.522	-76,8	-12.716.620
Währungsgewinne/Währungsverluste		715.949	-329,1	-312.529	599.190	-304,4	-293.129
Sonstige Erlöse/Aufwendungen		-109.360	788,2	-12.313	-101.394	8.434,8	-1.188
<b>Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen</b>		<b>-5.121.290</b>	-270,5	<b>3.003.964</b>	<b>-14.572.344</b>	87,8	<b>-7.759.051</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(20)	182.667	-113,8	-1.327.978	3.045.273	102,7	1.502.229
<b>Ergebnis vor Minderheitenanteilen</b>		<b>-4.938.623</b>	-394,7	<b>1.675.986</b>	<b>-11.527.071</b>	84,2	<b>-6.256.822</b>
Minderheitsgesellschaftern zustehender Verlust/Gewinn		745.801	-248,6	-501.923	403.388	-138,7	-1.043.131
<b>Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-4.192.822</b>	-457,1	<b>1.174.063</b>	<b>-11.123.683</b>	52,4	<b>-7.299.953</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag zum 1. Januar		4.934.266	31,2	3.760.203			
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		0	-	0			
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		<b>741.444</b>	-85,0	<b>4.934.266</b>			

## KONZERNBILANZ (IAS) AKTIVA

in EUR	Anhang	31.12.2001	(angepasst) 31.12.2000	Veränderung %
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Liquide Mittel	(5)	9.738.594	15.181.869	-35,85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		56.604.913	76.287.240	-25,80
Vorräte				
Unfertige Erzeugnisse		164.149	94.162	74,33
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.152.257	798.798	44,25
geleistete Anzahlungen		317.222	236.719	34,01
Sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Forderungen	(9)	17.926.313	8.268.439	116,80
Forderungen an Beteiligungsgesellschaften		888.435	281.275	215,86
Rechnungsabgrenzungsposten		2.590.067	3.180.806	-18,57
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>		<b>89.381.950</b>	<b>104.329.308</b>	<b>-14,33</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Anteile an assoziierten Unternehmen	(6)	62.139.910	72.602.109	-14,41
Sachanlagen (netto)	(7)	1.833.896	1.702.502	7,72
Wertpapiere des Anlagevermögens		1.725	224.858	-99,23
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Filmrechte und Lizenzen	(8)	181.079.412	85.507.974	111,77
Firmenwerte	(8)	8.539.814	9.928.735	-13,99
Aktive Steuerabgrenzung	(20)	14.295.184	13.177.842	8,48
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>		<b>267.889.941</b>	<b>183.144.020</b>	<b>46,27</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>357.271.891</b>	<b>287.473.328</b>	<b>24,28</b>

## KONZERNBILANZ (IAS) PASSIVA

in EUR	Anhang	31.12.2001	(angepasst) 31.12.2000	Veränderung %
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24.169.187	41.383.153	-41,60
Steuerrückstellungen		957.470	2.843.430	-66,33
Sonstige Rückstellungen	(10)	4.865.965	1.467.749	231,53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		94.518.362	7.365.581	1.183,24
Erhaltene Anzahlungen		259.553	373.315	-30,47
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften		35.924	0	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten		6.298.499	6.772.733	-7,00
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>131.104.960</b>	<b>60.205.961</b>	<b>117,76</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen für Pensionen	(12)	1.156.766	1.058.121	9,32
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	20.562.396	18.757.290	9,62
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>21.719.162</b>	<b>19.815.411</b>	<b>9,61</b>
Anteile anderer Gesellschafter		2.052.783	2.858.927	-28,20
Sonderposten für Investitionszuschüsse		293.972	342.194	-14,09
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	(13)	32.482.374	32.482.374	0,00
Kapitalrücklagen	(14)	167.869.079	166.436.440	0,86
Gewinnrücklagen	(15)	392.700	397.755	-1,27
Währungsausgleichsposten	(15)	615.417	0	-
Bilanzgewinn	(15)	741.444	4.934.266	-84,97
<b>Eigenkapital</b>		<b>202.101.014</b>	<b>204.250.835</b>	<b>-1,05</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>357.271.891</b>	<b>287.473.328</b>	<b>24,28</b>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IAS)

in TEUR	1.1.-31.12.2001	(angepasst)	
		1.1.- 31.12.2000	Veränderung %
<b>Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Ergebnis vor Ertragssteuern und vor Ergebnisanteilen Dritter	-5.121	3.004	-270,5
<b>Korrekturen des Jahresergebnisses zur Überleitung auf den Zahlungsstrom aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	87.023	53.265	63,4
Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert	1.390	1.098	26,6
Abschreibung auf Finanzanlagen	10.564	13.400	-21,2
Zinsaufwendungen	1.471	2.482	-40,7
Gezahlte Zinsen	-1.439	-702	105,0
Zinserträge	-513	-1.099	-53,3
Erhaltene Zinsen	513	1.099	-53,3
Steuerzahlungen	1.435	-49	3.028,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	661	0	-
Veränderung langfristige Rückstellungen	99	214	-53,7
Veränderung Sonderposten	-48	342	-114,0
Veränderung der Vorräte	-504	-458	10,0
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	9.417	-57.811	-116,3
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	567	-1.479	-138,3
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	-17.766	22.185	-180,1
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	2.404	-2.739	-187,8
<b>Zahlungsmittelsaldo aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>90.153</b>	<b>32.752</b>	<b>175,3</b>
<b>Cashflow aus dem Investitionsbereich</b>			
Nettoveränderung der Sach- und Finanzanlagen	-470	-932	-49,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Filmverwertungsrechten	548	2.531	-78,3
Erwerb von Tochterunternehmen	-1	-1.345	-99,9
Investitionen in Anteile an assoziierten Unternehmen	0	-85.981	-100,0
Investitionen in Filmverwertungsrechte	-183.348	-72.320	153,5
<b>Zahlungsmittelsaldo aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-183.271</b>	<b>-158.047</b>	<b>16,0</b>
<b>Cashflow aus dem Finanzierungsbereich</b>			
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Bankdarlehen	87.121	-15.638	-657,1
Ausschüttung an Minderheitengesellschafter	-56	-5	1.020,0
Veränderung eigene Anteile	0	-15.734	-100,0
Kapitalerhöhung (abz. Kapitalerhöhungskosten)	0	167.880	-100,0
Auflösung Neubewertungsrücklage	-5	0	-
Veränderung des Währungsausgleichspostens	615	42	1.364,3
<b>Zahlungsmittelsaldo aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>87.675</b>	<b>136.545</b>	<b>-35,8</b>
<b>Zunahme / Abnahme der liquiden Mittel</b>			
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	15.182	3.932	286,1
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.739</b>	<b>15.182</b>	<b>-35,9</b>

KONZERN-EIGENKAPITALDARSTELLUNG

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichsposten	Bilanzgewinn/-verlust	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1. Januar 2000</b>	<b>12.320</b>	<b>23.178</b>	<b>434</b>	<b>-42</b>	<b>3.760</b>	<b>39.650</b>
Ausgabe von gezeichnetem Kapital	4.614	171.106				175.720
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	16.580	-16.580				0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	36		-36			0
Zurückgekaufte Aktien	-1.068	7.925				6.857
Erhöhung Eigenkapital durch Verkauf eigener Anteile		1.191				1.191
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)					1.174	1.174
Abschreibung eigener Anteile		-15.679				-15.679
Kapitalerhöhungskosten		-4.704				-4.704
Auflösung Währungsausgleichsposten				42		42
<b>Stand 31. Dezember 2000</b>	<b>32.482</b>	<b>166.437</b>	<b>398</b>	<b>0</b>	<b>4.934</b>	<b>204.251</b>
<b>Stand 1. Januar 2001</b>	<b>32.482</b>	<b>166.437</b>	<b>398</b>	<b>0</b>	<b>4.934</b>	<b>204.251</b>
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)					-4.193	-4.193
Veränderung eigene Anteile		1.432				1.432
Auflösung Neubewertungsrücklage			-5			-5
Währungsausgleichsposten				616		616
<b>Stand 31. Dezember 2001</b>	<b>32.482</b>	<b>167.869</b>	<b>393</b>	<b>616</b>	<b>741</b>	<b>202.101</b>

**Erläuterungen zum Konzernabschluss**

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2001 und 2000 (alle Beträge in TEURO, sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist)

**1. Allgemeines** Die Senator Entertainment AG, Berlin (nachfolgend „Senator AG“, „die Gesellschaft“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Unterhaltungs- und Medienbranche tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Produktion von Spielfilmen und die Verwertung von Filmrechten. Innerhalb des Senator AG-Konzerns treten mehrere Tochtergesellschaften als selbständige Produzenten und Co-Produzenten von Spielfilmen am Markt auf. Andere Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben den Erwerb von Lizenzen und die umfassende Vermarktung ihrer eigenen Filmproduktionen sowie der Co-Produktionen. Die Senator AG handelt mit internationalen Filmproduktionen über ihr irisches Tochterunternehmen, die Eurofilm & Media Ltd. und deren Tochterunternehmen, sowie über die Tochterunternehmen in den USA. Sitz der Senator AG ist Kurfürstendamm 65, 10707 Berlin.

Gegenstand der Senator AG ist der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Medien, Filmproduktion und Verwertung von Filmrechten, sowie die Verwaltung solcher Unternehmen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Urheberrechte und sonstige mit Warenzeichen verbundene Rechte aller Art zu erwerben, zu veräußern oder auf sonstige Weise kommerziell zu verwerten. Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen ergreifen, die ihrem Geschäft förderlich sind. In diesem Sinne kann sie andere Unternehmen in Deutschland oder im Ausland gründen oder erwerben bzw. Anteile an diesen halten.

**2. Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 292a Abs. 1 und 2 HGB** Die Senator AG hat von dem in § 292a Abs. 1 und 2 HGB vorgesehenen Recht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss des Senator AG-Konzerns in Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS (International Accounting Standards, Stand Dezember 2001) zu erstellen. Die Unterschiede zwischen IAS und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung GAAS (Generally Accepted Accounting Standards) in Bezug auf Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten, die

Abgrenzung von erhaltenen Mindestgarantien und Investitionsbeihilfen, die Erfassung von Erträgen, die Bilanzierung von eigenen Anteilen, die Bewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen und die Bilanzierung von latenten Steuern.

**3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss sind neben der Senator AG alle Tochterunternehmen einbezogen, an denen Senator direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der entsprechende Periodengewinn werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen werden quotale in den Konzernabschluss einbezogen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % am Eigenkapital eines Unternehmens einher gehen), auf die die Senator AG einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode angesetzt. Das Unternehmen bewertet seine Anteile an assoziierten Unternehmen neu, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil eine Wertminderung erfahren hat oder eine Wertminderung, die in früheren Jahren erfasst worden ist, nicht länger besteht.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode herangezogen. Während des Geschäftsjahres erworbene Unternehmen wurden ab dem Datum des Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Leistungsbeziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften der Senator AG-Gruppe einschließlich der Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der Senator AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr ohne wesentliche Auswirkung auf die Vergleichbarkeit wie folgt verändert:

**3.1. Unternehmensgründungen** Senator US Holding, eine 100%ige Tochter der Senator Entertainment AG, gründete zusammen mit Joe Drake die Senator International Inc., L.A., USA, an der sie 93% hält.

Im Geschäftsjahr wurden von der Senator Entertainment, Inc. die Senator Development, Inc., L.A., USA und die Rights Acquisition Number One, Inc., L.A., USA gegründet.

Die 51%ige Tochter der Senator US Holding GmbH, die Mark Canton Entertainment, Inc. gründete im Geschäftsjahr die Unternehmen The Company, Inc., L.A., USA und 24 Hours Productions, Inc., L.A., USA.

Folgende Unternehmen wurden neben der Senator AG im Konzernabschluss erfasst:

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
			%
<b>Tochterunternehmen</b>			
24 Hours Production, Inc.	USA	Produktion	51,0
Amberlon Pictures L.P.	Großbritannien	Vertrieb und Produktion	51,0
Amberlon Pictures Ltd.	Großbritannien	Vertrieb und Produktion	51,0
Boomer Pictures, Inc.	USA	Produktion	51,0
Castle Productions Ltd.	Irland	Produktion	100,0
Central Filmvertriebs GmbH	Deutschland	Vertrieb	100,0
Datext Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Eurofilm & Media Ltd.	Irland	Vertrieb	100,0
Europa Verlag GmbH	Deutschland	Produktion, Vertrieb, Handel	100,0
Mark Canton Entertainment, Inc.	USA	Produktion	51,0
Perathon Film und Fernsehen GmbH	Deutschland	Produktion	51,0
Rights Acquisition Number One, Inc.	USA	Produktion, Vertrieb	100,0
Senator Development, Inc.	USA	Produktion	100,0
Senator Entertainment, Inc.	USA	Holding	100,0
Senator Entertainment, Inc.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Senator Film Produktion GmbH	Deutschland	Produktion	100,0
Senator Film Verleih GmbH	Deutschland	Vertrieb	100,0
Senator Films Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Senator International, Inc.	USA	Vertrieb	93,0
Senator US Holding GmbH	Deutschland	Holding	100,0
SFI Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Style Productions Ltd.	Irland	Produktion	100,0
The Company, Inc.	USA	Produktion	51,0
Venton Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
X-Filme Creative Pool GmbH	Deutschland	Produktion	51,0
X-Filme Produktionsgesellschaft mbH	Deutschland	Keine Geschäftstätigkeit	51,0
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
Mr. Brown Entertainment GmbH <sup>1)</sup>	Deutschland	Produktion	51,0
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
Cinemax AG <sup>2)</sup>	Deutschland	Vertrieb, Exhibition	25,1
X Verleih AG <sup>2)</sup>	Deutschland	Vertrieb	25,1

<sup>1)</sup> Quotenkonsolidierung

<sup>2)</sup> Ansatz "At Equity"

**4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses der Senator AG angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind die folgenden:

**4.1. Allgemeines** Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den von dem International Accounting Standards Committee (IASC) formulierten Standards erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**4.2. Darstellungsmethode** Die Erstellung des Abschlusses erfolgt auf der Basis der historischen Kosten.

**4.3. Schätzungen und Annahmen** Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass die Geschäftsführung Schätzungen und Annahmen vornimmt, die die Werte der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Finanzverbindlichkeiten sowie die Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

**4.4. Berichtswährung** Der Abschluss wird in EURO erstellt.

**4.5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** Die Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

**4.6. Forderungen** Forderungen werden nach der Vornahme von Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen zum Nennwert ausgewiesen.

**4.7. Finanzinstrumente** In der Bilanz enthaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, Darlehen, Direktkredite und Finanzin-

vestitionen. Die Ansatz- und Bewertungskriterien für diese Posten werden zusammen mit den jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Posten offen gelegt.

**4.8. Immaterielle Vermögenswerte** Senator AG aktiviert immaterielle Vermögensgegenstände, wenn der Vermögensgegenstand:

- (a) sich der Vermögensgegenstand aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet,
- (b) anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt.

In Übereinstimmung mit IAS 38 setzt die Senator AG einen immateriellen Vermögenswert mit dessen Anschaffungskosten an, wenn:

- (a) es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und
- (b) die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben oder intern generiert wird. Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nach IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes beträgt ab dem Datum, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann, maximal zwanzig Jahre. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

**(1) Patente, Marken und Lizenzen** Für Patente, Marken und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Patente, Marken und Lizenzen werden mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet. Die geschätzte Nutzungsdauer von Patenten, Marken und Lizenzen variiert zwischen fünf und sieben Jahren. Es werden keine Abschreibungen auf Rechte an Manuskripten und Drehbüchern vorgenommen.

**(2) Filmrechte** Für den Erwerb oder die Produktion von Filmen gezahlte Beträge werden in Übereinstimmung mit IAS 38

„Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Filme werden entsprechend der erwarteten Nutzung abgeschrieben. Dabei wird als Nutzung die Verwertung der Kino-, Video- sowie TV-Rechte verstanden. Für die drei Verwertungsstufen werden Abschreibungen grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	2001	2000
bei Kinostart	30%	50%
bei Verkauf der Videorechte	10%	25%
bei Verkauf der TV-Rechte	60%	25%

Die Anpassung der Abschreibungssätze erfolgte aufgrund besserer Erkenntnisse hinsichtlich der Vermarktung der Rechte.

**(3) Software** Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögensgegenstand ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

**4.9. Geschäftswert (Goodwill)** Der Überschuss der Anschaffungskosten der Anteile an einem Unternehmen über den vom erwerbenden Unternehmen am Tage der Transaktion erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der zugehörigen Vermögensgegenstände, wird als Geschäftswert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögensgegenstand angesetzt. Der Geschäftswert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen ausgewiesen. Er ist über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abzuschreiben. Der Abschreibungszeitraum spiegelt die Schätzung der Nutzungsdauer wider, in der dem Unternehmen der zukünftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftswert zufließt.

Die Abschreibungsdauer ist zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbes auf der Grundlage der spezifischen Umstände desselben festzulegen und kann fünf bis zwanzig Jahre betragen. Der Restwert nach Abschreibung ist zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf seinen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu überprüfen. Bestehen Anzeichen für eine Minderung des Geschäftswertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu welcher der Geschäftswert gehört. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

**4.10. Rückstellungen** Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- (a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- (b) es wahrscheinlich ist (d.h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- (c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d.h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Unter den Steuerrückstellungen der Periode wird der Betrag der Steuern erfasst, der aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde. Hiervon ausgenommen sind die Beträge der Steuern, die mit Positionen in Verbindung stehen und diesen zugeordnet werden, die in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausgewiesen werden. Grundlage für die Bildung von Steuerrückstellungen ist das Ergebnis vor Steuern. Dazu gehören diejenigen Erträge und Aufwendungen, welche unter Berücksichtigung der Regelungen der deutschen Steuergesetzgebung in das Ergebnis vor Steuern einbezogen werden dürfen. Steuerrückstellungen werden von der Senator AG auf das Ergebnis vor Steuern der laufenden Periode gebildet sowie für Steuernachzahlungen für vergangene Perioden.

Verbindlichkeiten, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstehen und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen, oder die aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- (a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- (b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann,

werden als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, außer, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist.

**4.11. Fremdwährungen**

(1) **Fremdwährungsgeschäfte** Bei Fremdwährungsgeschäften wird der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, sind in der Periode, in denen sie entstanden sind, als Aufwand oder Ertrag zu erfassen.

(2) **Ausländische Tochterunternehmen** Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der Senator AG werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre Berichtswährungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum Durchschnittskurs umgerechnet. Ein Ergebnisunterschied wird ebenso wie kursbedingte Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals und der Ergebnisvorträge ergebnisneutral als Währungsausgleichsposten im Eigenkapital erfasst.

(3) **Zuwendungen der öffentlichen Hand** Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig als Ertrag erfasst, und zwar in der Periode, in welcher der Gesellschaft die entsprechenden Aufwendungen entstehen, die für die Gewährung der Zuwendung maßgebend waren. Empfangene Zuwendungen sind in der Bilanz unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

**4.12. Umsatzrealisierung** Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) die Senator AG hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen,
- (b) der Senator AG verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte,
- (c) die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- (d) es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, und

- (e) die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Umsätze werden erfasst, wenn die Übertragung der mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen mit dem Übergang des rechtlichen Eigentums und der Übergabe des Besitzes zeitlich zusammenfällt. Sofern die Gesellschaft wesentliche mit dem Eigentum verbundene Risiken behält, werden die aus der Transaktion resultierenden Umsätze nicht erfasst.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

(1) **An Kinos vergebene Lizenzrechte für Filme** Vorführrechte für Filme werden an Kinos gegen eine Gebühr in Höhe eines Prozentsatzes der Kasseneinnahmen und/oder gegen Minimumgarantien verkauft. Unter bestimmten Umständen erhält die Senator AG eine nicht rückzahlbare Garantie welche auf die prozentualen Anteile an den Kasseneinnahmen angerechnet wird.

Die Senator AG erfasst Erträge sowohl aus den anteiligen Kasseneinnahmen als auch aus den Garantiesummen zum Zeitpunkt der Vorführung des Filmes. Nicht rückzahlbare Garantien werden im Jahresabschluss abgegrenzt und zum Zeitpunkt der Vorführung als Erträge erfasst. Garantien, die im Wesentlichen den vollständigen Erlös darstellen, werden nach denselben Kriterien als Erträge erfasst wie dies für die Lizenzierung von TV-Rechten erfolgt. Das gilt auch für den Verkauf von Filmrechten an andere Vermarkter in bestimmten Territorien.

(2) **An das Fernsehen vergebene Lizenzrechte für Filme** Die Senator AG behandelt Lizenzverträge für TV-Programmmaterial als den Verkauf eines Rechtes oder einer Gruppe von Rechten.

Die Senator AG erfasst Erträge aus einem Lizenzvertrag für TV-Programmmaterial, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- (a) Die Lizenzgebühr für jeden Film ist bekannt.
- (b) Die Kosten eines jeden Films sind bekannt oder können angemessen bestimmt werden.
- (c) Die Vereinnahmung der gesamten Lizenzgebühr ist angemessen sichergestellt.
- (d) Der Film wurde von dem Lizenznehmer gemäß den mit dem Lizenzvertrag einhergehenden Bedingungen angenommen.

- (e) Der Film steht für die erste Ausstrahlung oder Sendung zur Verfügung. Sofern nicht die Lizenz eines Dritten, welche sich mit der veräußerten Lizenz überschneidet, die Nutzung durch den Lizenznehmer verhindert, beeinflussen vertragliche Einschränkungen in dem Lizenzvertrag oder einem sonstigen Lizenzvertrag mit demselben Lizenznehmer bezüglich des Zeitpunktes der nachfolgenden Ausstrahlungen diese Bedingungen nicht.

**4.13. Ertragsteuern** Die Steuern vom Einkommen und Ertrag bemessen sich nach der Steuerzahllast unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisse und von Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeiten-Methode berechnet. Latente Ertragsteuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seinem Wert nach steuerlichen Gesichtspunkten wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögensgegenstand realisiert oder eine Verbindlichkeit erfüllt wird, erwartet wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögensgegenstände zu realisieren oder seiner Schulden zu erfüllen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Unterschiede wahrscheinlich umkehren.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur dann aktiviert, wenn diese mit hoher Wahrscheinlichkeit durch zukünftige steuerpflichtige Erträge genutzt werden können. Zu jedem Bilanzstichtag hat das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und die bilanzierten latenten Steueransprüche neu zu beurteilen. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Nutzung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt hat das Unternehmen den latenten Steueranspruch in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr

wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Nutzen des latenten Steueranspruches, entweder zum Teil oder insgesamt, zu verwenden.

In dem Umfang, in dem nicht ausgeschüttete Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diesen Gesellschaften verbleiben, fallen keine latenten Steuerverbindlichkeiten an. Latente Steuerverbindlichkeiten sind für alle zu versteuernden temporären Unterschiede zu bilanzieren, sofern die latenten Steuerverbindlichkeiten nicht einem Geschäftswert entstammen, dessen Abschreibung für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig ist.

**4.14. Dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen** Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, sofern auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der dem Vermögensgegenstand am Abschlussstichtag beizulegende Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt. Sofern der Buchwert eines Vermögensgegenstandes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der beizulegende Wert ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzwert. Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögensgegenstandes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzwert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögensgegenstandes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögensgegenstand zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die Einheit.

**4.15. Segmente** Der Konzern ist in vier Segmente/Geschäftsfelder gegliedert, die einzeln gesteuert werden. Finanzinformationen über Geschäftsfelder und geographische Segmente sind in der Erläuterung Nr. 22 dargestellt.

### 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2001	2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.057	76.796
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-452	-509
Forderungen, netto	56.605	76.287
Davon aus Investitionszuschüssen	2.713	3.932

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bilanziert.

Die Senator AG bilanziert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand entstehen und die für Produktionskosten oder für Filmwerbekosten gewährt werden. Die Zuschüsse werden an den Produzenten oder den Lizenzgeber gewährt.

### 6. Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR	Stand		Stand
	01.01.2001	Veränderung	
CinemaxX AG, Hamburg	71.513	-10.421	61.092
X Verleih AG, Berlin	1.089	-41	1.048
	72.602	-10.462	62.140

Der Anteil von 25,1% an der CinemaxX AG stellt für Senator eine strategische Beteiligung dar, aus der positive Auswirkungen auf die Kosten- und Erlösstruktur erwartet werden. Der Firmenwert wird planmäßig über 20 Jahre abgeschrieben (TEUR 3.002), soweit nicht außerplanmäßige Entwicklungen eine zusätzliche Abwertung erforderlich machen.

### 7. Sachanlagen

in TEUR	Gesamt 2001	Gesamt 2000
<b>Anschaffungskosten 01.01.01</b>	<b>3.235</b>	<b>2.391</b>
Zugänge	640	913
Abgänge	-163	-68
<b>31.12.01</b>	<b>3.712</b>	<b>3.236</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 01.01.01</b>	<b>1.533</b>	<b>1.178</b>
Zugänge	462	416
Abgänge	-117	-61
<b>31.12.01</b>	<b>1.878</b>	<b>1.533</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>1.834</b>	<b>1.703</b>

Die Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen aktiviert. Für den Fall, dass die Sachanlagen einer dauerhaften Wertminderung unterliegen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wenn der Grund für die Wertminderung in zukünftigen Geschäftsjahren nicht länger besteht, wird eine Zuschreibung auf die betreffenden Vermögensgegenstände vorgenommen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Gesellschaft schätzt die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände auf 3 bis 10 Jahre.

### 8. Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	Geschäftswert	Filmrechte	Patente, Marken und Lizenzen	Geleistete Anzahlungen	2001 Summe	2000 Summe
<b>Anschaffungskosten</b>						
01. Januar	11.704	197.597	1.721	4.173	215.195	147.163
Zugänge	1	182.594	67	686	183.348	88.218
Umbuchungen	0	2.301	-201	-2.100	0	0
Währungsdifferenzen	0	88	0	0	88	0
Abgänge	0	-419	-211	-241	-871	-20.186
31. Dezember	11.705	382.161	1.376	2.518	397.760	215.195
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
01. Januar	1.775	117.492	491	0	119.758	83.212
Zugänge	1.390	86.364	196	0	87.950	53.966
Umbuchungen	0	201	-201	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	755	0	0	755	0
Abgänge	0	-112	-211	0	-323	-17.420
31. Dezember	3.165	204.700	275	0	208.140	119.758
<b>Nettobuchwert</b>	<b>8.540</b>	<b>177.461</b>	<b>1.101</b>	<b>2.518</b>	<b>189.620</b>	<b>95.437</b>
Nettobuchwert Vorjahr	9.929	80.105	1.230	4.173		

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäftswerte ausgewiesen.

Die Geschäftswerte, die planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2001	2000
X-Filme Creative Pool GmbH	3.122	3.479
Perathon Film & Fernseh GmbH	2.070	2.373
Mr. Brown Entertainment Filmproduktion GmbH	1.534	1.887
Amberlon Pictures L.P.	1.145	1.293
Central Film GmbH	532	726
Mark Canton Entertainment Inc.	121	153
X-Filme Produktion GmbH	16	18
	<b>8.540</b>	<b>9.929</b>

Die Filmrechte umfassen erworbene Rechte an fremden Filmproduktionen sowie Rechte an eigenen Filmproduktionen. Die Rechte aus eigenen Filmproduktionen werden in Einklang mit IAS 38 mit den jeweiligen Produktionskosten aktiviert.

Die Position „Patente, Marken und Lizenzen“ umfasst im Wesentlichen Rechte an Drehbüchern. Sobald die Rechte an Drehbüchern für die Produktion eines Films verwertet wurden, werden diese Rechte als Produktionskosten des jeweiligen Films klassifiziert und unter den Filmrechten aktiviert.

### 9. Sonstige Forderungen

in TEUR	2001	2000
Sonstige Vermögensgegenstände	17.926	8.269
Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	889	281
	18.815	8.550

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen an Dritte ausgereichte Darlehen in Höhe von TEUR 7.898, eine für die Produktion von insgesamt zwei Filmen gewährte Mindestgarantie in Höhe von TEUR 4.816 sowie Forderungen aus Steuererstattungen in Höhe von TEUR 2.797.

### 10. Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2001	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2001
Personalarückstellungen	329	280	2	379	426
Ausstehende Rechnungen	1.139	1.013	84	4.398	4.440
	1.468	1.293	86	4.777	4.866

Die Personalarückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehenden Urlaub und die ausstehenden Rechnungen für Filmproduktionen.

**11. Passive Rechnungsabgrenzungsposten** Nicht rückzahlbare Garantien und Minimumgarantien für Filmrechte werden im Konzernabschluss abgegrenzt und zum Zeitpunkt der Vorführung des jeweiligen Films als Erträge erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand auf Vermögensgegenstände werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Passivierte Zuwendungen werden über die gewöhnliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst.

### 12. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

**12.1. Pensionspläne und Pensionsrückstellungen** Der Senator AG-Konzern sieht für einige Mitarbeiter Pensionspläne vor. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für zahlbare Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten gebildet. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters.

Die aus Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Anwendung der ‚project unit credit‘-Methode festgestellt. Noch nicht erfasste Gewinne und Verluste aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden über die gesamte erwartete verbleibende Dienstzeit der aktiven Arbeitnehmer als Aufwand erfasst. In dem am 31. Dezember 2001 beendeten Geschäftsjahr erfolgten keinerlei Planabgeltungen, Planbeendigungen oder Plankürzungen; alle Pläne wurden über diese Periode hinaus weitergeführt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen zu den in der Bilanz ausgewiesenen Beträgen übergeleitet:

in TEUR	2001	2000
Erwartete Verpflichtung für das Jahresende	1.044	940
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	113	118
Bilanzierte Nettoschuld	1.157	1.058

Die Pensionsaufwendungen lassen sich wie folgt aufgliedern:

in TEUR	2001	2000
Laufender Dienstzeitaufwand	66	68
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	67	56
Abschreibung	-34	-24
Summe Pensionsaufwendungen	99	100

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen herangezogen wurden, stellten sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

in %	2001	2000
Abzinsungssatz	6,0	6,0
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,0	1,0
Künftige Rentenerhöhungen	1,0	1,0

In Übereinstimmung mit Paragraph 41 aus IAS 19 erfasst die Gesellschaft ihre Rechte aus einem Versicherungsvertrag als Vermögensgegenstand, da die Gesellschaft selbst Versicherungsnehmer ist.

Der Wert des Versicherungsanspruchs betrug zum 31. Dezember 2001 TEUR 604.

### 12.2. Aktienoptionsplan

Der 2000 eingeführte Aktienoptionsplan sieht die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und die Geschäftsleitung der Gesellschaft vor. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Marktpreis dieser Aktien während der fünf Tage vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die maximale Laufzeit einer Option liegt bei vier Jahren.



Die Aktienoptionen werden in drei Kategorien eingestuft. Kategorie I sieht eine Sperrfrist von 2, Kategorie II von 3 und Kategorie III von 4 Jahren vor, bevor die Option ausgeübt werden kann. Nach Ablauf der Sperrfrist ist die Option innerhalb von 15 Handelstagen an der Frankfurter Wertpapierbörse auszuüben.

Die Ausübung der Option in den jeweiligen Kategorien erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

- (a) Die Option der Kategorie I kann nur dann ausgeübt werden, wenn der beizulegende Wert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausübung mehr als 20 % über dem Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung der Option liegt.
- (b) Kategorie II kann gemäß den für Kategorie I geltenden Bedingungen (siehe (a)) nur dann ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis den Optionspreis um 30 % übersteigt.
- (c) Kategorie III kann gemäß den für die Kategorien I und II geltenden Bedingungen (siehe (a) und (b)) nur dann ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis den Optionspreis um 40 % übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden keine Optionen ausgeübt. Die Aktienoptionen der Senator AG zum 31. Dezember 2001 stellen sich wie folgt dar:

Jahr	Kategorie I Stück	Kategorie II Stück	Kategorie III Stück	Gesamt Stück
2002	35.000	217.500	0	252.500
2003	183.000	17.500	10.000	210.500
2004	0	129.500	12.500	142.000
2005	0	0	129.500	129.500
<b>Gesamt</b>	<b>218.000</b>	<b>364.500</b>	<b>152.000</b>	<b>734.500</b>
<b>Vorjahr</b>	<b>467.500</b>	<b>396.250</b>	<b>191.250</b>	<b>1.055.000</b>

### 13. Gezeichnetes Kapital

in Stück	2001	2000
<b>Aktien,</b>		
34.000.000 Neuwert;		
Genehmigt 17.000.000; bedingt im		
Geschäftsjahr 2000 4.248.000 bzw.		
1.750.000 im Geschäftsjahr 1999	34.000.000	34.000.000
<b>Eigene Aktien</b>	<b>-1.517.626</b>	<b>-1.517.626</b>
	<b>32.482.374</b>	<b>32.482.374</b>

Die Bewegungen im gezeichneten Kapital stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der Aktien (in Tausend)		Betrag (EUR)	
	2001	2000	2001	2000
Stammaktien, ausgegeben und eingezahlt 01. Januar	34.000	4.995	34.000.000	12.769.515
Kapitalerhöhung	0	1.805	0	4.614.409
Aktiensplit	0	27.200	0	-
Eigene Anteile	-1.518	-1.518	-1.517.626	-1.517.626
Kapitalerhöhung ohne Ausgabe neuer Aktien	0	-	0	16.616.076
<b>31. Dezember</b>	<b>32.482</b>	<b>32.482</b>	<b>32.482.374</b>	<b>32.482.374</b>

Eigene Anteile werden in der Bilanz als eigenkapitalmindernd erfasst. Der Erwerb eigener Anteile wird im Jahresabschluss als eine Veränderung im Eigenkapital ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde kein Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf, der Emission oder Abschreibung eigener Anteile ausgewiesen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2000 beschlossen die Aktionäre, das Grundkapital von DM in EUR umzuwandeln. Daraufhin wurde das in DM registrierte Grundkapital von DM 34.000.000 in EUR 17.383.923,96 umgewandelt. In derselben Versammlung beschlossen die Aktionäre, einen Aktiensplit im Verhältnis 1:5 durchzuführen. Die Anzahl der emittierten Aktien veränderte sich dementsprechend von 6.800.000 auf 34.000.000. Darüber hinaus beschloss die Hauptversammlung auch eine Kapitalerhöhung von derzeit EUR 17.383.923,96 um EUR 16.616.076,04 auf nunmehr EUR 34.000.000. Der Hauptversammlungsbeschluss wurde am 14. Juni 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung am 7. Juni 2000 des Weiteren ermächtigt, neue Aktien in Höhe von EUR 17.000.000 auszugeben. Die Senator AG kann das genehmigte Kapital mindestens fünf Jahre lang dafür verwenden, Stammaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage auszugeben.

Der Vorstand wurde darüber hinaus von der Hauptversammlung ermächtigt, nachdem der Aktiensplit und die Kapitalerhöhung wie oben beschrieben durchgeführt wurden, eigene Anteile bis zu einer maximalen Höhe von 10 % des Stammkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, keinen Handel mit den eigenen Aktien zu treiben und die eigenen Aktien nur unter bestimmten Umständen zu veräußern.

### 14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2001 wie folgt:

in TEUR	2001	2000
<b>01. Januar</b>	<b>166.437</b>	<b>23.178</b>
Kapitalerhöhung	0	154.526
Veränderung eigener Aktien	1.432	-7.754
Verkauf eigener Aktien	0	1.191
Emissionskosten (netto)	0	-4.704
<b>31. Dezember</b>	<b>167.869</b>	<b>166.437</b>

### 15. Gewinnrücklagen, Währungsausgleichsposten und Konzernbilanzgewinn

in TEUR	2001	2000
Gesetzliche Rücklage	-	-
Neubewertungsrücklage	-	5
Sonstige nicht ausgeschüttete Ergebnisse	393	393
<b>Andere Gewinnrücklagen</b>	<b>393</b>	<b>398</b>
<b>Währungsausgleichsposten</b>	<b>616</b>	<b>0</b>
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>741</b>	<b>4.934</b>

Die Neubewertungsrücklage des Vorjahres wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

Der Währungsausgleichsposten entstand ganz überwiegend aus dem Unterschied Bilanzkurs zu Durchschnittskurs (GuV-Kurs) bei der Umrechnung der Ergebnisse der US-Gesellschaften.

### 16. Umsatzerlöse

	2001		2000	
	TEUR	%	TEUR	%
Lizenzhandel	103.413	73,79	75.505	69,97
Filmproduktion	8.797	6,28	17.809	16,50
Kinoerlöse	27.931	19,93	14.599	13,53
	<b>140.141</b>	<b>100,00</b>	<b>107.913</b>	<b>100,00</b>

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Filmförderung in Höhe von:

in TEUR	2001	2000
Erlöse aus Filmförderung	6.336	13.109

Die Umsatzerlöse aus Lizenzhandel ergaben sich aus der Verwertung der folgenden Rechte:

	2001		2000	
	TEUR	%	TEUR	%
TV	4.734	4,58	54.477	72,15
Weltvertrieb	89.421	86,47	16.973	22,48
Video	6.530	6,31	1.871	2,48
Buchrechte	1.675	1,62	1.142	1,51
Sonstige	1.053	1,02	1.041	1,38
	103.413	100,00	75.504	100,00

**17. Sonstige betriebliche Erträge** Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2001	2000
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	264	430
Mieterträge	233	109
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	191	64
Investitionszuschüsse	116	138
Zuschreibungen zu Filmrechten	112	0
Auflösung von Rückstellungen	86	100
Verrechnete Sachbezüge	29	29
Schadenersatzleistungen	4	74
Anlagenabgänge	4	3
Zuschreibung auf Wertpapiere	2	3
Erträge aus ausgebuchten Forderungen	0	6
Übrige	74	27
	<b>1.115</b>	<b>983</b>

**18. Aufwendungen für bezogene Leistungen** Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2001	2000
Filmvermarktungskosten	18.088	15.521
Lizenzgeberanteile	7.041	4.553
Abführungen an Filmförderanstalten	2.931	2.326
Filmproduktionskosten	1.089	632
Buchvertriebskosten	1.821	1.260
Übrige	0	169
	<b>30.970</b>	<b>24.461</b>

**19. Sonstige betriebliche Aufwendungen** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2001	2000
Rechts- und Beratungskosten	2.218	1.459
Forderungsverluste	1.245	22
Raumkosten	1.207	1.068
Repräsentations- und Werbekosten	529	523
Reisekosten	410	774
Versicherungen	322	104
Telefon, Porto	284	268
Bürobedarf, Fachliteratur	194	203
Hauptversammlung	193	186
Kosten des Fuhrparks	156	145
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Sonstige Steuern	88	33
Instandhaltung, Wartung, Miete für		
Büroausstattung	98	75
Periodenfremder Aufwand	1.125	0
Übrige	820	604
	<b>8.889</b>	<b>5.464</b>

**20. Ertragsteuern** Die tatsächlichen Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr und die Vorjahre werden unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuersätze mit den Beträgen bemessen, die erwartungsgemäß an die Finanzbehörde zu zahlen sind. Latente Steueransprüche bzw. Steuerschulden werden auf der Basis der Steuersätze, die am Bilanzstichtag Gültigkeit hatten, bemessen.

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern.

Die Ertragsteuern umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern.

in TEUR	2001	2000
Tatsächlicher Steueraufwand	-490	2.302
Latenter Steueraufwand, der auf das Entstehen bzw. die Umkehrung temporärer Unterschiede zurückzuführen ist	307	-974
	<b>-183</b>	<b>1.328</b>

Latente Steuern werden gebildet, um alle wesentlichen zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss und der Steuerbilanz sowie die zeitlich begrenzten Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsanpassungen zu erfassen. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche aktiviert, sofern steuerlich verwendete Verlustvorträge bestehen.

Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge basiert auf der individuellen Ertragsteuerplanung und wird mit den Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften zu dem Zeitpunkt, an dem der Verlust steuerlich verrechnet wird, ermittelt („Liability-Methode“). Aufgrund der individuellen Ertragsteuerplanung ist es wahrscheinlich, dass der Gewinn vor Steuern dafür ausreicht, dass das Unternehmen die nicht verwendeten steuerlichen Verluste oder Steuergutschriften spätestens in den Geschäftsjahren 2002 bis 2004 aufrechnen kann. Aus Gründen der Vorsicht wurde im Vorjahr jedoch eine Wertberichtigung in Höhe von rd. 26% abgesetzt, die unverändert beibehalten wurde.

In Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz 25%, zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5%. Die bei der Ermittlung des körperschaftsteuerlichen Einkommens abziehbare Gewerbesteuer beträgt je nach Gemeinde z.Z. zwischen 17,0% und 19,7%. Der Berechnung der aktiven Steuerlatenzen wurde ein Satz von 40% zu Grunde gelegt.

Der Ertragsteuersatz beträgt in Irland ca. 10% und in den USA je nach Bundesstaat zwischen 23% und 30%. Der sich bei Anwendung der Senator AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2001		2000	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-5.121		2.961	
Auflösung Umrechnungsrücklage	0		42	
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (steuerwirksam)</b>	<b>-5.121</b>	<b>-100</b>	<b>3.003</b>	<b>100</b>
<b>Steuer zum angesetzten Steuersatz</b>	<b>-2.048</b>	<b>-40</b>	<b>1.202</b>	<b>40</b>
<b>Effekt des nicht steuerpflichtigen Ergebnisses auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns:</b>				
Unterschiedliche ausländische Steuersätze	-2.712	-53	-5.663	-188
Equity-Anteil	4.185	82	-13	-1
<b>Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns:</b>				
Zuschlag auf die Körperschaftsteuer	0	0	228	7
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	40	1	22	1
Abschreibung des Geschäftswertes	556	11	439	15
Wertberichtigung aktive Steuerabgrenzung	0	0	5.113	170
<b>Effekt der temporären Unterschiede:</b>				
Sonstiges	-204	-4	0	0
<b>Steueraufwand/-ertrag gemäß Handelsbilanz</b>	<b>-183</b>	<b>-3</b>	<b>1.328</b>	<b>44</b>

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01.2001	Aufwand/Ertrag	31.12.2001
Zwischengewinneliminierung	10	0	10
Restrukturierungskosten	8	0	8
Abgegrenzter Zinsaufwand	702	-702	0
Filmrechte, Mindestgarantien, Zuwendungen der öffentlichen Hand	17	-17	0
Steuerlicher Verlustvortrag	19.549	6.498	26.047
Abgegrenzte Pensionsverpflichtung	0	2	2
Wertberichtigung latenter Steueranspruch	-5.113	0	-5.113
<b>Latenter Steueranspruch</b>	<b>15.173</b>	<b>5.781</b>	<b>20.954</b>
Verwertungskosten	1.255	-609	646
Filmrechte, Mindestgarantien, Zuwendungen der öffentlichen Hand	739	5.272	6.011
Finanzanlagen	7	-7	0
Verbindlichkeiten Filmförderung	0	0	0
Abgegrenzte Pensionsverpflichtung	-5	7	2
<b>Latente Steuerschuld</b>	<b>1.996</b>	<b>4.663</b>	<b>6.659</b>
<b>Latenter Steueranspruch, netto</b>	<b>13.177</b>	<b>1.118</b>	<b>14.295</b>

Im Berichtsjahr werden die Steueransprüche insgesamt saldiert ausgewiesen, wegen der Verrechnungsmöglichkeit bei gleichen Steuerbehörden.

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden für IAS-Anpassungen sowie für temporäre Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen, die sich erwartungsgemäß in der Zukunft wieder umkehren, sowie auf Grund steuerlicher Verluste gebildet.

Die Senator AG geht auf Grund der aktuellen Steuerplanung davon aus, dass die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von rund EUR 57,9 Mio. innerhalb der nächsten drei Jahre genutzt werden können.

**21. Ergebnis je Aktie** Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des laufenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen von Optionsrechten aus der Ausübung von Aktienoptionen bereinigt (siehe Erläuterung 12.2.). Die Anzahl der Optionsrechte ermittelt sich als gewichteter Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zuzüglich des gewichteten Durchschnitts der Anzahl an Stammaktien, die bei Umwandlung aller Optionsrechte in Aktien ausgegeben würden. Hierbei wird angenommen, dass alle Aktienoptionen zu dem Zeitpunkt in Aktien umgewandelt wurden, zu dem die Optionsrechte zugeteilt werden.

Für das Geschäftsjahr 2001	Periodengewinn EUR	Gewichtete Durchschnittszahl an Aktien (in Tausend)	Ergebnis je Aktie EUR
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	-4.192.822		
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>			
Den Aktionären zur Verfügung stehender Periodengewinn	-4.192.822	32.482	<b>-0,13</b>
Zuzüglich: angenommene Ausübung der zugeteilten Aktienoptionen	-	734	
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie</b>			
Nach der angenommenen Umwandlung den Aktionären zur Verfügung stehender Periodengewinn	-4.192.822	33.216	<b>-0,13</b>

Für das Geschäftsjahr 2000	Periodengewinn EUR	Gewichtete Durchschnittszahl an Aktien (in Tausend)	Ergebnis je Aktie EUR
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	1.174.063		
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie</b>			
Den Aktionären zur Verfügung stehender Periodengewinn	1.174.063	29.608	<b>0,04</b>
Zuzüglich: angenommene Ausübung der zugeteilten Aktienoptionen	-	200	
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie</b>			
Nach der angenommenen Umwandlung den Aktionären zur Verfügung stehender Periodengewinn	1.174.063	29.808	<b>0,04</b>

**22. Segmentberichterstattung** In Übereinstimmung mit IAS 14 werden Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten offengelegt. Die Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 wird unter Anwendung des ‚Management-Ansatzes‘ vorgenommen, d.h. die Segmentberichterstattung basiert auf der aktuellen für die interne Berichterstattung verwendeten Segmentierung. Intersegmentäre Transaktionen: Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten Transaktionen zwischen Geschäftsfeldern und zwischen geographischen Segmenten. Derartige Transaktionen werden zu Marktpreisen abgerechnet, die nicht verbundenen Parteien für ähnliche Leistungen berechnet werden. Diese Transfers werden für Zwecke der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentinformationen werden auf folgender Grundlage erstellt:

(1) **Geschäftsfelder** Der Senator AG-Konzern führt den Großteil seiner Geschäfte in den folgenden Segmenten durch:

- (a) Eigenproduktion und Ko-Produktion von Filmen
- (b) Fremde Filmproduktion

(2) **Geographische Segmente** Im Geschäftsjahr verstärkte der Senator-Konzern seine Aktivität im internationalen Bereich.

**22.1. Geschäftsfelder**

in TEUR	Eigen- und Ko-Produktionen von Filmen 2001	Fremde Filmproduktion 2001	Gesamt 2001	Gesamt 2000
<b>Zurechenbare Erträge</b>				
Kino	10.936	16.995	27.931	14.599
Lizenzhandel	94.844	8.569	103.413	75.505
Filmproduktion	8.797	0	8.797	17.809
<b>Summe</b>	<b>114.577</b>	<b>25.564</b>	<b>140.141</b>	<b>107.913</b>
<b>Zurechenbare Aufwendungen</b>				
Abschreibung	-60.236	-26.282	-86.518	-52.844
Verwertungs- und Produktionskosten	-20.701	-10.269	-30.970	-24.461
<b>Summe</b>	<b>-80.937</b>	<b>-36.551</b>	<b>-117.488</b>	<b>-77.305</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>33.640</b>	<b>-10.987</b>	<b>22.653</b>	<b>30.608</b>
<b>Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen</b>				
Sonstige betriebliche Erträge			1.115	982
Personalaufwand			-7.293	-6.547
Abschreibungen			-1.894	-1.520
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-8.889	-5.465
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>5.692</b>	<b>18.058</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			513	1.099
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-1.471	-2.482
Equity Aufwand			-10.462	-13.348
Währungsgewinne/-verluste			716	-312
Sonstige Erlöse/Aufwendungen			-109	-12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>			<b>-5.121</b>	<b>3.003</b>

Die damit verbundenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die Finanzinvestitionen in dem jeweiligen Segment lassen sich wie folgt aufgliedern:

in TEUR	2001	2000
<b>Vermögensgegenstände</b>		
Eigen- und Koproduktion von Filmen	117.267	63.403
Fremde Filmproduktion	63.323	21.930
Sonstige Vermögensgegenstände	176.682	202.140
<b>Summe</b>	<b>357.272</b>	<b>287.473</b>

in TEUR	2001	2000
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Eigen- und Koproduktion von Filmen	25.574	20.051
Fremde Filmproduktion	945	139
Sonstige Verbindlichkeiten	128.652	63.032
<b>Summe</b>	<b>155.171</b>	<b>83.222</b>

in TEUR	2001	2000
<b>Investitionen</b>		
Eigen- und Koproduktion von Filmen	125.793	67.127
Fremde Filmproduktion	57.521	16.966
Sonstige Investitionen	674	90.800
<b>Summe</b>	<b>183.988</b>	<b>174.893</b>

**22.2. Geographische Segmente**

in TEUR	2001	2000
<b>Umsätze</b>		
Deutschland	48.632	90.409
Übrige Länder	91.509	17.505
<b>Summe</b>	<b>140.141</b>	<b>107.914</b>

in TEUR	2001	2000
<b>Vermögensgegenstände</b>		
Deutschland	285.797	196.055
Übrige Länder	71.475	91.418
<b>Summe</b>	<b>357.272</b>	<b>287.473</b>

in TEUR	2001	2000
<b>Investitionen</b>		
Deutschland	26.098	129.692
Übrige Länder	157.890	45.201
<b>Summe</b>	<b>183.988</b>	<b>174.893</b>

**23. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Senator AG weist den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cash Flow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird.

**24. Finanzinstrumente**

**24.1. Liquiditätsrisiken** Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Um diese Risiken zu steuern, bewertet die Gesellschaft in periodischen Abständen die Zahlungsfähigkeit ihrer Kunden. Liquiditätsrisiken können außerdem daraus erwachsen, dass in bestimmten Fällen ein Markt für Derivate nicht besteht.

**24.2. Ausfallrisiken** Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen.

**24.3. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Finanzinstrumente, die im normalen Geschäftsgang bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden je nach Angemessenheit zu Anschaffungskosten oder zum Rückkaufswert erfasst. Der ausgewiesene Betrag wird im Folgenden als Buchwert bezeichnet.

Der beizulegende Zeitwert ist als der Betrag definiert, zu dem das betreffende Finanzinstrument im Rahmen einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, Discounted-Cash-flow-Modellen oder Optionspreismodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Methoden und Annahmen herangezogen:

**(1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Finanzinvestitionen und sonstige langfristige Vermögenswerte**

Der Buchwert flüssiger Mittel und anderer finanzieller Vermögenswerte ist aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente dem beizulegenden Zeitwert angenähert. In den Fällen, in denen keine börsennotierten Marktpreise verfügbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte öffentlich gehandelter Finanzinstrumente auf der Grundlage der börsennotierten Marktpreise für gleichartige oder ähnliche Finanzinvestitionen geschätzt. Bei allen anderen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis wurde eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwertes auf der Basis des erwarteten Cash Flows oder des jeder Finanzinvestition zugrundeliegenden Nettovermögens vorgenommen.

**(2) Kurzfristige Darlehen** Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit dieser Finanzinstrumente ist der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert angenähert.

**(3) Langfristige Darlehen** Der beizulegende Zeitwert langfristiger Darlehen basiert auf dem börsennotierten Marktpreis für gleichartige oder ähnliche Akkreditivausstellungen oder den aktuellen verfügbaren Zinssätzen für Schulden mit dem gleichen Fälligkeitsprofil. Der beizulegende Zeitwert langfristiger Darlehen, Ausleihungen und anderer Zahlungsverpflichtungen mit variablen Zinssätzen ist deren Buchwert angenähert.

**25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

**(1)** Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einher gehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist die Geschäftsleitung der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

**(2)** Im Zusammenhang mit dem Erwerb der 51%-Beteiligung an der X-Filme Creative Pool GmbH wurde den Verkäufern eine Put-Option zum Verkauf weiterer Geschäftsanteile im Gesamtnennbetrag von TDM 20 (TEUR 10,2) eingeräumt. Die Put-Option wurde am 28. Januar 2002 ausgeübt. Der von der Senator Entertainment AG zu zahlende Kaufpreis ist teilweise von dem Erreichen bestimmter Erfolgsziele der X-Filme Creative Pool GmbH bis zum Juni 2003 abhängig.

**(3)** Zum 31. Dezember 2001 hatte die Gesellschaft langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 3.267, die wie folgt fällig sind:

in TEUR	2002	2003	2004	2005
Miete und Leasing	1.088	1.434	692	53

Darüber bestehen Eventualverbindlichkeiten aus bedingt rückzahlbaren Fördermitteldarlehen im Zusammenhang mit der Produktions- (TEUR 14.973) und Verleihförderung (TEUR 6.451).

**26. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB sowie des Regelwerkes des Neuen Marktes**

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche Pflichtbestandteile des Anhangs i.S.d. HGB sind.

**26.1. Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat**

<b>Vorstand</b>	<b>EUR 998.714,45</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	<b>EUR 87.669,47</b>

Den Herren Dr. Werner Franke und Dr. Ingo Stein wurde darüber hinaus eine Option auf dreimal 50.000 Aktien eingeräumt, die mit unterschiedlichen Wartezeiten von 2 bis 4 Jahren ausgeübt werden können.

Einem Vorstandsmitglied wurde ein Darlehen in Höhe von EUR 76.693,78 gewährt. Zum 31. Dezember 2001 betrug das Darlehen EUR 51.129,19. Die Verzinsung im Geschäftsjahr erfolgte mit 5,5%.

Der versicherungsmathematische Wert der Pensionszusagen an Mitglieder des Vorstandes beträgt TEUR 714. Der Wert der Zusagen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes beträgt TEUR 264.

**Vorstand**

<b>Hanno Huth, Berlin</b> Filmkaufmann	Vorsitzender
<b>Hermann Lutter, Berlin</b> Diplom-Kaufmann	Corporate Finance/Controlling (Finanzvorstand bis 14. November 2001)
<b>Christoph Ott, Berlin</b> Filmkaufmann	Vertrieb/Marketing (bis 31. März 2001)
<b>Borris Brandt, Berlin</b> Werbekaufmann	Musik & New Media (bis 28. Februar 2001)
<b>Dr. Werner Franke, Berlin</b> Jurist	(Corporate Affairs, Mergers & Acquisitions und Recht)
<b>Dr. Ingo Stein</b> Diplom-Kaufmann	Finanzvorstand (seit 15. November 2001)

Herr Hanno Huth ist darüber hinaus Mitglied des Aufsichtsrates der Perathon Film und Fernseh GmbH, Grünwald, sowie der CinemaxX AG, Hamburg. Herr Hermann Lutter ist Mitglied des Aufsichtsrates bei der X Verleih AG, Berlin. Dr. Werner Franke ist ebenso Mitglied des Aufsichtsrates bei der X Verleih AG, Berlin, und war bis zum 2. Juli 2001 Mitglied des Aufsichtsrates der Newmex AG, Hamburg.

**Aufsichtsrat**

<b>Michael Krohne, Schlagenbad</b> Diplom-Betriebswirt (FH), Geschäftsführer der Major Creative Development & Production GmbH & Co. KG -Vorsitzender-
<b>Dr. Volker Hassemer, Berlin</b> Vorsitzender Geschäftsführer der Partner für Berlin GmbH -stellvertretender Vorsitzender-
<b>Gerd Peterka, Maintal</b> Rentner (ehemals Filmkaufmann)
<b>Dr. Norbert Bensele, Berlin</b> Mitglied des Vorstandes der DaimlerChrysler Services AG
<b>Jürgen Ipfelkofer, Partenheim</b> Geschäftsführer IPCO.Ipfelkofer - Consult GmbH
<b>Heiko Gebhardt, Dannenberg</b> Journalist

**Herr Dr. Volker Hassemer**  
ist darüber hinaus zusätzlich im Aufsichtsrat der  
- Mediport Kardiotechnik GmbH, Berlin

**Herr Dr. Bensele**  
ist darüber hinaus zusätzlich Mitglied im Vorstand der  
- Vereinigung der Freunde des DIW Berlin  
und im Aufsichtsrat der  
- Berliner Verkehrsgesellschaft AG (BVG), Berlin  
- BT Berlin Transport GmbH, Berlin  
- Partner für Berlin GmbH, Berlin  
- Femtec GmbH, Berlin

**26.3. Aktien- und Aktienoptionen der Organmitglieder**

<b>Hanno Huth</b> (Vorstandsvorsitzender)	<b>4.513.190</b>	<b>13,3%</b>	Aktien
<b>Hermann Lutter</b> (Corporate Finance/Controlling Finanzvorstand bis 14. November 2001)	<b>102.000</b>	<b>0,3%</b>	Aktien
<b>Dr. Ingo Stein</b> (Finanzvorstand seit 15. November 2001)	<b>150.000</b>	<b>0,4%</b>	Aktienoptionen
<b>Dr. Werner Franke</b> (Corporate Affairs, Mergers & Acquisitions und Recht)	<b>150.000</b>	<b>0,4%</b>	Aktienoptionen
<b>Michael Krohne</b> (Vorsitzender des Aufsichtsrates)	<b>4.492.155</b>	<b>13,2%</b>	Aktien
<b>Heiko Gebhardt</b> (Aufsichtsratsmitglied)	<b>750</b>	<b>0,0%</b>	Aktien
<b>Insgesamt</b>	<b>9.408.095</b>	<b>27,6%</b>	

**26.4. Mitarbeiter** Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2001:

	2001	2000
Deutschland	116	138
Übrige Länder	26	6
	<b>142</b>	<b>144</b>

Die Durchschnittszahl der Beschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 Mitarbeiter. Aufgrund von Unternehmensgründungen erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in den übrigen Ländern auf 26.

Berlin, den 23. März 2002

Hanno Huth

Hermann Lutter

Dr. Ingo Stein

Dr. Werner Franke

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrats

Unternehmenskalender

**Bestätigungsvermerk**

Wir haben den von der Senator Entertainment AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC) vorgenommen. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung des Konzernabschlusses so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS in allen wesentlichen Belangen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckte, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Berlin, den 26. März 2002

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schulz  
Wirtschaftsprüfer

Braasch  
Wirtschaftsprüfer

**Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2001 die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand schriftlicher sowie mündlicher Berichterstattungen des Vorstands überprüft und sich in fünf Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen sowie die Finanzplanung und die weitere geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens ausführlich erörtert. Zudem fand eine Sitzung des Bilanzausschusses statt, an der der Vorstand und Vertreter des Abschlussprüfers der Gesellschaft teilnahmen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 und der Lagebericht sind von der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Berlin, als Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden, wonach die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Dasselbe gilt für den Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht.

Nach der Feststellung des Abschlussprüfers vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaften. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Von dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 und dem Lagebericht zu, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzverlusts erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Berlin, den 26. März 2002

Der Aufsichtsrat

Dr. Volker Hassemer  
Stellvertretender Vorsitzender





### Unternehmenskalender



**Do, 28. März 2002**  
DVFA-Analystenkonferenz, Frankfurt

**Fr, 31. Mai 2002**  
Veröffentlichung der Zahlen für das 1. Quartal 2002

**Di, 04. Juni 2002**  
Hauptversammlung, Berlin

**Fr, 23. August 2002**  
Veröffentlichung der Zahlen für das 1. Halbjahr 2002

### Impressum



**Herausgeber**  
Senator Entertainment AG  
Investor Relations/Corporate Communications  
Kurfürstendamm 65  
D-10707 Berlin | Germany  
Tel. +49 30 880 91-612  
Fax +49 30 880 91-616

**Konzept und Text**  
Senator Entertainment AG

**Layout**  
Stegschuster + Schlarmann  
Kommunikationsdesign Berlin

**Fotos**  
Senator Entertainment AG

**Druck**  
LOCHMANN grafische Produktion GmbH



## Kontakt



Senator Entertainment AG  
Investor Relations/Unternehmenskommunikation  
Kurfürstendamm 65  
D-10707 Berlin

Tel +49 30 880 91-612  
Fax +49 30 880 91-616  
e-mail: [investor@senator.de](mailto:investor@senator.de)  
[www.senator.de](http://www.senator.de)

